



**BERUFUNGSGERICHT VON ATLANTA HEBT DIE URTEILE GEGEN DIE FÜNF KUBANER AUF**

# Jetzt muß die US-Regierung sie freilassen

- Ricardo Alarcón

- Das Appellationsgericht verlangt einen neuen Prozeß außerhalb Miamis
- Die Entscheidung bedeutet, daß indirekt anerkannt wird, daß das Verfahren fehlerhaft und falsch war, ergänzte der Präsident des kubanischen Parlamentes
- Wer will jetzt verhindern, daß bei einer neuen Verhandlung auch über den Schutz gesprochen wird, den die extremistischen Gruppen in Miami genießen?
- Ist die US-Regierung bereit, einen neuen Prozeß zu führen?

Seite 3

## Das "schwache Geschlecht" hat sich emanzipiert

- Der Frauenverband feiert seinen 45. Jahrestag

Seite 2

## Trauer um Ibrahim Ferrer

- Der große, alte Mann des Son verabschiedet sich mit Boleros

Seite 16

## Neuer Prokonsul soll die Konterrevolution koordinieren

- US-Wissenschaftler bezeichnen die Ernennung von Caleb McCarry als "absurd"

Seite 4



## Rundgang durch den kubanischen Barock

- Die Altstadt von Havanna ist ein ökumenischer Raum

Seiten 12 und 13

**Granma**  
INTERNACIONAL

Deutsche  
Ausgabe

Avenida General Suárez y Territorial.  
Plaza de la Revolución Jose Martí,  
Apartado Postal 6260, La Habana 6,  
Cuba. C.P. 10699  
Tel: 881-6265 / 881-7443  
Zentrale: 881-3333 App. 23 und 381

E-MAIL:  
informacion@granmai.cip.cu

**GENERALDIREKTOR**  
Frank Agüero Gómez

**CHEFREDAKTEUR**  
Gabriel Molina Franchossi

**STELLVERTRETER**  
Miguel Comellas Dopico  
Gustavo Becerra Estorino

**INFORMATIONSCHEFIN**  
Lisanka González Suárez

**LEITER DER REDAKTION**  
Joaquín Oramas Roque

**ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**  
Orlando Gómez Balado

**PRODUKTIONSCHEF**  
Migdalia Hardy Mengana

**TEAMCHEFS**  
Layout  
Orlando Romero Fernández  
Tel. 881-6021

**Deutsche Ausgabe**  
Hans-Werner Richert  
Tel. 881-1679  
e-mail: aleman@granmai.cip.cu

**Spanische Ausgabe**  
Gustavo Becerra Estorino

**Englische Ausgabe**  
Angie Todd  
Tel. 881-1679

**Französische Ausgabe**  
Annie Massaga  
Tel. 881-6054

**Portugiesische Ausgabe**  
Miguel Angel Alvarez  
Tel. 881-6054

**Italienische Ausgabe**  
M. U. Gioia Minuti  
Tel. 832-5337 / 888-6265

**Vertrieb und Abonnements**  
Miguel Domínguez Hernández  
Tel. 881-9821

Druck  
Zeitungsverlag Granma,  
Havanna Kuba

#### NACHDRUCK

**Brasilien**  
Cooperativa de trabalhadoras em  
Serviços Editoriais e Noticiosos Ltda. Rua  
Regente Feijó, 49-2º andar CEP  
20.060 Rio de Janeiro Tel. (021)  
242-3430 Fax (021) 242-1320

**Kanada**  
ANPO  
P.O.Box 156, Station A Toronto,  
Ontario, Canada M5M 2T1  
Anzeigen und weitere Information:  
Tel./Fax (416) 253-4305

**Argentina**  
Movimiento Cultural  
Acercándonos  
Buenos Aires  
Tel: (011) 4862-3286

**WEBSITE INTERNET**  
<http://www.granma.cu>

ISSN 0864-4624

## 45. JAHRESTAG DES FMC

# Der große Sprung ist geschafft

**MARIA HELENA CAPOTE**  
– für Granma Internacional

• SEIT der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts, erfuhr die Frau in den entwickelten Ländern eine starke Veränderung ihres gesellschaftlichen und körperlichen Ansehens. Es war so wie ein allgemeiner Aufschwung nach vielen individuellen Versuchen.

Nach dem Ersten Weltkrieg verschwanden auf einmal die langen Haare und der klassische Haarknoten.

Ich erinnere mich, daß meine Großmutter stolz erzählte, eines Tages ohne Einverständnis meines Großvaters zum Friseur gegangen zu sein, um mit einem prächtigen und modernen Haarschnitt zurückzukehren, was ihr fast die Scheidung eingebracht hatte. Mein Großvater sprach eine Woche kein Wort mit ihr, obwohl er eine fortschrittliche und patriotische Einstellung hatte, Vater von vier Kindern war, die er in späteren Jahren im Sinne der wirtschaftlichen Unabhängigkeit erzog.

Die Kubanerinnen haben während der Befreiungskriege ihren Teil an Opfern gebracht, indem sie ihre Wohnungen zusammen mit ihren Ehemännern verließen und unter den prekären Bedingungen des Schlachtfeldes oder des Exils lebten, wo die wirtschaftlichen Mittel in den meisten Fällen sehr begrenzt waren. Jedoch bereits im gesellschaftlichen Leben der frisch gegründeten Scheinrepublik bestand die erste Herausforderung des Mutes der Frauen darin, sich von den langen Haaren zu befreien. Später kamen weitere dazu, angeführt von Gruppen mit Ideen von politischer Bedeutung, den sogenannten Feministinnen, die unter den wichtigsten sozialen Errungenschaften der Epoche das Frauenwahlrecht, die Scheidung und anderes mehr erreichten.

Zu einem weiteren hervorragenden Ereignis in der kubanischen Frauenemanzipation kam es Ende der 50er Jahre, als inmitten des bewaffneten Kampfes in der Sierra Maestra das Bataillon Mariana Grajales organisiert wurde, dem das Recht zur Beteiligung am bewaffneten Kampf erteilt wurde, so wie es ihre Gesinnungsgenossen hatten. Zu dieser Zeit verstanden viele Männer dieses Recht nicht und kritisierten, daß viele Kämpfer noch keine Waffen besäßen und trotzdem den Frauen weiche gegeben würden, die andere Aufgaben in den Camps ausführen könnten.

Die Zeit hat Fidel wieder einmal Recht gegeben, der alle Kämpfer mit den gleichen Rechten ausstattete.

### DAS ERSTE WUNDER

Nach dem revolutionären Sieg kam es zu den großen Kampagnen und Mobilisationen ganz gleich wohin und ohne jegliche Einschränkung des Geschlechts. In diesem Rahmen kamen Tausende junge Bauernmädchen als Kontingent Ana Betancourt in die Hauptstadt, um das Schneidern und Nähen zu erlernen und anschließend mit einer Nähmaschine in ihren Heimatort zurückzukehren. Damit sollte die wirtschaftliche Situation ihrer Familie verbessert werden.

Diese Mädchen, die niemals die Gelegenheit hatten, zu arbeiten oder zur Schule zu gehen, sahen sich einer grundlegenden Veränderung ausgesetzt, als die neue Gesellschaft ihnen ermöglichte, ihre geheimsten Wünsche zu erfüllen. Viele von ihnen erreichten sie, nicht ohne auf große Schwierigkeiten zu stoßen, unter ihnen der Machismus, ein stark verwurzelt Vorurteil in unserer Gesellschaft.

Die Verabschiedung verschiedener Gesetze begünstigte sie ausnahmslos, jedoch eins der wichtigsten nach der Alphabetisierungskampagne war die Ausweitung der kostenlosen Bildung auf alle Bürger, was ihnen den vollen Zugang zu den Bildungseinrichtungen auf allen Ebenen ermöglichte.

### DIE ANDERE INTELLIGENZ

Der kubanische Schriftsteller Alejo Carpentier verdeutlicht anhand seiner Romangestalt Sofia in *El Siglo de las Luces* (dt. Explosion in der Kathedrale), daß die Frau, nachdem sie den Sex entdeckt hat, über eine andere Intelligenz verfügt. Auch wenn das in Zeiten geschah, wo sie sexuell nicht frei war, und das Kennen und Praktizieren sexueller Bezie-



Die kubanischen Frauen stellen 66,5% der technischen Arbeitskräfte des Landes

hungen, so wie es bei den Männern seit Bestehen der Welt der Fall ist, Veränderungen in ihre zwischenmenschliche Beziehung brachte, die sie nicht bewerten konnte.

Die neue Generation der jungen Kubanerinnen sind frei von gesellschaftlichen und sexuellen Vorurteilen. Ihr Leben ist lediglich durch ihre eigenen Entscheidungen begrenzt.

Um nichts ungeklärt zu lassen, in der Verfassung der Republik kommt klar zum Ausdruck, daß die Frau die gleichen Gelegenheiten und Möglichkeiten hat wie der Mann, um ihre volle Beteiligung an der Entwicklung des Landes zu erreichen. Ein vor kurzem gefaßter Beschluß bringt Veränderungen im Mutterschutzgesetz. Danach wird Freistellung der Frau von der Arbeit bei vollem Gehalt jetzt auf ein Jahr nach der Geburt ausgeweitet. Unabhängig davon hat sie das Recht auf ein weiteres Jahr Freistellung ohne Gehalt, ohne den Verlust ihres Arbeitsplatzes befürchten zu müssen.

Der Anstieg der Beschäftigung der Frauen in der Wirtschaft ist groß. Und die Zahl der Frauen in leitenden Stellungen hat sich im Vergleich zu den achtziger Jahren verdoppelt, obwohl die Zahl noch höher sein könnte.

Die Frauenorganisation hat in vielen Aspekten dazu beigetragen, denn ab dem 14. Lebensjahr kann man ihr beitreten und erhält alle Art von gesellschaftlicher, kultureller und politischer Unterstützung. Viele Frauen haben ihre Eignung für die politische Arbeit entdeckt und sich weitergebildet, und aus einfachen Hausfrauen wurden leitende Persönlichkeiten in der Frauenorganisation und in der Politik auf Provinz- oder nationaler Ebene.

Heute erhalten die kubanischen Frauen die notwendige Unterstützung für jede Herausforderung, die ihnen im Rahmen ihrer Entwicklung stellt. Die Ungleichheit im Einkommen oder das Verbot, in einem bestimmten Sektor tätig zu sein, gehören endgültig der Vergangenheit an. Das beweist die Tatsache, daß 66,5% der technischen Arbeitskräfte auf mittlerer und höherer Ebene der Insel, und 36% Abgeordneten im kubanischen Parlament Frauen sind. Und was Führungspositionen anbetrifft, so übertrifft das sogenannte "schwache Geschlecht" um 5% die Zahl, um die die UNO auf internationaler Ebene kämpft.

Der große Sprung ist getan. Es gibt nur eine einzige Intelligenz. Die des Menschen. •

## 3.800.000 Mitglieder

• IN der aufregenden Zeit der jungen siegreichen Revolution wurde der Kubanische Frauenverband (FMC) am 23. August 1960 mit dem Ziel gegründet, die Frauen in die Gesellschaft und in das Programm der sich vollziehenden politischen und sozioökonomischen Veränderungen einzubeziehen.

Vor dem Bestehen des FMC existierten in Kuba verschiedene Organisationen wie die der Revolutionären Fraueneinheit, der eine große Anzahl von Bäuerinnen angehörten, die Agrarkolonnen, die Revolutionären Frauenbrigaden, die sogenannten Gruppen der

humanistischen Frauen, die Schwesternschaft der Mütter und andere, die sich in diesem neuen und einzigen Verband zusammenschlossen.

Von Beginn an hat sich der FMC die Bildung, die Vorbeugung in Fragen der Gesundheit, die gesellschaftliche Betreuung und die kulturelle Entwicklung ihrer Mitglieder zur Aufgabe gemacht.

Der FMC ist eine Nichtregierungsorganisation, die 3.800.000 Mitglieder zählt, nahezu 82% der Frauen über 14 Jahre. •



Die Zahl derer, die Gerechtigkeit für die fünf Kubaner fordern, wächst

## Das Berufungsgericht in Atlanta hebt die Urteile gegen die fünf Kubaner auf

• Der Präsident der Nationalversammlung, Ricardo Alarcón, erklärte *Granma Internacional*, die US-Regierung müsse sie jetzt freilassen

GABRIEL MOLINA – *Granma Internacional*



• EIN Bundesberufungsgericht hob am 9. August einstimmig die Schuldsprüche und die lebenslangen Gefängnisstrafen für fünf der Spionage angeklagten Kubaner mit der Begründung auf, daß sie in Miami wegen der mit Vorurteilen behafteten Bevölkerung und der weitreichenden Berichterstattung über den Prozeß kein gerechtes Verfahren erhalten haben. Angesichts der Entscheidung des Berufungsgerichts und der UN-Gruppe erklärte Parlamentspräsident Ricardo Alarcón *Granma Internacional* gegenüber, es sei jetzt Angelegenheit der Regierung der Vereinigten Staaten, die fünf einfach freizulassen.

„Dies ist eine sehr wichtige Entscheidung“, fügte Alarcón an, „denn das ist genau das, was wir in all diesen Jahren gesagt haben, sowohl die Angeklagten als auch die Verteidiger und alle Solidaritätsgruppen in der Welt, die in diesen Jahren gegründet worden sind. Strafen und Urteile sind annulliert worden und es wurde angewiesen, eine neue Verhandlung anzubereiten. So hat das Berufungsgericht von Atlanta entschieden.“

„Damit wird auch anerkannt, daß es sich um einen fehlerhaften Prozeß handelte, daß man eine Reihe grundlegender Rechtsnormen verletzt hat, vielleicht sogar die offensichtlichste: daß man die ganze Farce gegen fünf antiterroristische Kämpfer, die bezichtigt wurden, die Terrorgruppen in Miami bekämpft zu haben, veranstaltet hat und daß der Prozeß in dieser Stadt geführt werden mußte. Das war ein schwerwiegender Rechtsverstoß der Richter und außerdem der höchste Beweis dafür, wie die Regierung der Vereinigten Staaten agiert, denn, wie die Richter in ihrem Urteil zugeben, hat die gleiche Regierung ein Jahr danach gesagt, daß man in Miami zu keiner Angelegenheit, die mit Kuba zu tun hat, einen unparteiischen Prozeß führen kann.“

„Ich glaube, daß die Entscheidung in ihrer Essenz einem grundsätzlichen Antrag der Verteidigung entspricht. Niemand kann jetzt behaupten, wir hätten nicht gute Gründe gehabt, darüber zu klagen, daß der Prozeß falsch war, daß er voller Vorurteile war und ihm jeglicher Sinn von Rechtsprechung, selbst der Rechtsprechung der USA, fehlte und daß sie ihn vom strikt technischen US-Gesichtspunkt zumindest annullieren und ihn noch einmal neu beginnen müßten. Das haben die Richter entschieden. Jetzt sind die Vereinigten Staaten an der Reihe zu antworten. Die Antwort ist sehr einfach.“

„Vor ein paar Tagen hat eine Expertengruppe der UNO festgestellt, daß der Arrest dieser fünf Kubaner sowie der gesamte Prozeß willkürlich waren und dem Recht widersprach. Ein ungesetzlicher Freiheitsentzug ist Freiheitsberaubung. Jetzt erkennt ebenfalls ein US-Gericht an, daß das, was die US-Regierung mit diesen Perso-

nen gemacht hat, nicht gesetzlich war. Deshalb annulliert es das Urteil und gibt Anweisung, noch einmal neu zu beginnen, damit Recht gesprochen wird. Das was die US-Regierung jetzt tun muß, ist sie sofort freizulassen. Wenn sie die fünf wegen anderer Sachen anklagen will, so soll sie es tun, dann soll sie Beweise vorlegen und nach einem unparteiischen Gericht suchen, um über die fünf Männer Gericht zu halten, die heute aufgrund einer Freiheitsberaubung im Gefängnis sind und freigelassen werden müssen.“

„Es ist jetzt sehr wichtig, daß die großen internationalen Medien die Nachricht entdecken. Ich sagte zu CNN, erlauben Sie, daß das Volk der Vereinigten Staaten die Wahrheit erfährt. Es gibt einen Grund dafür, daß die drei Richter sagten, was sie sagten, es gibt einen Grund dafür, daß die fünf UN-Experten sagten, was sie sagten. Erlauben Sie dem Volk der USA, erlauben Sie den Leuten, die Wahrheit, die Tatsachen zu erfahren, zu erfahren, was die Seiten in diesem Prozeß aussagten, um zu sehen, welche Schlußfolgerung die Leute ziehen. Ich zweifle nicht im geringsten daran, daß jeder ehrliche, aufrechte Mensch, der diesen Fall analysiert, zu der gleichen Schlußfolgerung kommen wird wie jetzt die US-Richter. Ihnen gilt meine Achtung. Es sind namhafte Juristen mit einer langen Berufserfahrung in den USA. Sie haben gesprochen, wie es nur ein ehrlicher Mensch tun kann, wie es das Volk der USA tun wird, wenn die Monopole, die in jenem Land über den Informationsmedien herrschen, erlauben, die Wahr-

heit zu erfahren, wenn sie erlauben, in den Genuß der ersten Verfassungsänderung zu kommen, die das Recht auf Information festlegt.“

### DAS GERICHT AKZEPTIERTE DIE ARGUMENTE DER VERTEIDIGUNG

Die drei Richter des Berufungsgerichts in Atlanta ordneten an, den Prozeß zu wiederholen, da sie die Argumente der Verteidigung in Bezug auf die Schuldsprüche von 2001 akzeptierten.

Von den Mitgliedern der Geschworenen war nicht einer Kubaner, aber die Anwälte hatten gegen den Prozeß wegen Formfehlern und aus grundsätzlichen Erwägungen Einspruch erhoben.

Die Bundesstaatsanwälte hatten zu Beginn keine Kommentare über die Entscheidung des Berufungsgerichts formuliert.

Außerdem wurde die Strafe von Gerardo Hernández wegen Verschwörung zum Mord annulliert, der zu zweimal lebenslanglich verurteilt worden ist, weil man ihn auch beschuldigte, vier Kubaner getötet zu haben, die den Luftraum der Insel mit Kleinflugzeugen verletzt hatten und 1996 von einer MIG der kubanischen Luftstreitkräfte abgeschossen worden waren.

Die fünf Helden wurden im Juni 2001 verurteilt, weil man sie schuldig fand, als nicht gemeldete Agenten einer ausländischen Regierung gehandelt zu haben und ihnen noch andere Vergehen anlastete.

Die fünf gaben zu, Agenten der kubanischen Regierung gewesen zu sein und sagten mutig, daß sie in Terrorgruppen und nicht in die Regierung der USA infiltriert waren.

Anwälte der Verteidigung argumentierten auch damit, daß es die Hauptaufgabe der Agenten gewesen war, die Vorhaben der Banditen zu verhindern, die Terrorakte in Kuba unterstützten, darunter eine Reihe von Attentaten im Jahr 1997 in Havanna, bei denen ein Tourist ums Leben kam und weitere zwölf verletzt wurden.

Seit dem 10. März 2004 waren drei US-amerikanische Richter vom 11. Bezirk des Berufungsgerichts in Atlanta beauftragt, den Fall von Gerardo Hernández, René González, Ramón Labañino, Antonio Guerrero und Fernando González zu prüfen.

Nach fast 17 Monaten und der Durchsicht einer großen Menge von Akten haben die Richter einstimmig entschieden, die Urteile der fünf aufzuheben.

Die fünf wurden im September 1998 verhaftet und nach 17 Monaten Einzelhaft einem Prozeß voller Formfehler in Miami ausgesetzt.

Nach den am 9. August 2005 aufgehobenen Urteilen war Gerardo zu zweimal lebenslanglich und 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden; Ramón und Antonio zu lebenslanglich und 18 Jahren Gefängnis der eine und 10 Jahren der andere; Fernando zu 19 Jahren Freiheitsentzug, und René zu 15. •

## Eine ethische Entscheidung

• DIE Mutter von René faßte es in einem Wort zusammen: ethisch. Das Urteil der drei Richter des Berufungsgerichts in Atlanta, das die Strafen der fünf aufhob und einen neuen Prozeß anordnete, der außerhalb des mit Feindseligkeiten und Vorurteilen belasteten und das Gericht in Miami entehrenden Ambiente stattfinden muß, ist nicht mehr und nicht weniger als ein Ausdruck von Berufsethik.

Das Warten war lang, man könnte sagen, überaus lang. Und nicht nur für die fünf, die Opfer von Willkür und Fallen wurden, die zu ihren unverhältnismäßig langen und ungerechten Strafen führten. Es war auch lang für ihre Lieben: Mütter, Väter, Ehefrauen, Söhne und Töchter, die das ganze Jahr auf die Erteilung der Visa warten, die automatisch gewährt werden müßten oder, wie im Falle von Olga und Adriana, die jedes Mal mit beleidigenden Ablehnungen abgewiesen wurden und sie des elementaren Menschenrechts beraubten, ihre Ehemänner zu besuchen.

Das Warten war auch lang für uns, ihre Landsleute, die wir uns in ihrer Schuld fühlen ob ihres großzügigen Opfers. Darum umarmen und beglückwünschen wir uns heute alle gegenseitig, auch wenn wir uns nicht immer kennen. Wir tun es mit der gleichen Gemütsbewegung, mit der wir es damals taten, als dieses gleiche Gericht mit einem ähnlichen Urteil für die Zusammenführung von Elián und seinem Vater entschied.

In bewegenden E-mails umarmten sich Tausende von Menschen aus aller Welt, die voneinander kaum wissen, daß sie Gefährten sind im Kampf um die Befreiung der fünf antiterroristischen Kubaner. Irgendwie ist, je länger sich das Warten hinzog, die Solidarität mit ihnen gewachsen. Und viel, viel mehr wird sie anwachsen, je länger die Gewährung der verdienten Freiheit hinausgeschoben wird.

Das Warten ist lang gewesen, das ist wahr, aber 93 Seiten Überlegungen und Meinungen können nicht in ein paar Stunden gefüllt werden. Atlanta durfte den Fehler der Geschworenen von Miami nicht wiederholen. Dort waren sie schuldig gesprochen worden, sogar in Anklagepunkten, deren Abänderung die Staatsanwaltschaft gefordert hatte. Dort gab es Geschworene, die nicht einmal den Mut aufbrachten, mit einer einzigen Frage einen Zweifel zum Ausdruck zu bringen, in einem der schwierigsten und längsten Prozesse der US-amerikanischen Rechtsgeschichte.

Allein die Erwähnung eines neuen Verfahrens weist auf ein neues Warten hin, das uns auch wieder lang und unendlich vorkommen wird nach diesen sieben Gefängnisjahren und den 17 Monaten, die es bis zu dem Urteil des Berufungsgerichts gedauert hat. Aber jetzt gibt es einen Vorteil: jetzt kann der Fall dem Rest der USA bzw. der Welt weder verschwiegen werden, noch dem Manipulationsmonopol der Presse in Miami unterworfen werden.

Schwerlich wird man jetzt vermeiden können, wie es die Richterinnen Lenard vorher so

willkürlich verboten hat, daß die Verteidiger das Hauptanliegen ihrer Klienten behandeln: die Notwendigkeit, die sie in diese Stadt der USA geführt hat, gerade weil dort – und nirgendwo sonst – die älteste und ungestrafte Finanzquelle des Terrorismus auf dieser Hemisphäre residiert: die Kubanisch-Amerikanische Nationalstiftung. Die gleiche, die das Ambiente von Florida vergiftet hat und so viele ungesühnte Verbrechen von Terroristen wie Orlando Bosch und Luis Posada Carriles bezahlte.

Wer könnte jetzt die Wahrheit verstecken, daß jene Terroristen und ihre Finanziere die Objekte der Beobachtung der zu unrecht verurteilten Helden waren? Wer wird vermeiden können, daß mit einer neuen Debatte vor Gericht der verdeckte und skandalöse Schutz ans Licht gelangt, den die Extremistengruppen in Miami genossen haben? Wer wird verhindern können, daß bei eingehender Behandlung des Falls die Geschichte des Terrors, den sie nicht sehen, lesen und nicht hören wollten und der direkt u. a. den Herrn Terroristen einbezieht, der heute als Häftling einen Sonderstatus der Einwanderungsbehörde in El Paso genießt, noch einmal aufgeworfen wird? Dieses neue Gerichtsverfahren wird formell gegen die fünf geführt werden, aber aus ihm müssen Wahrheiten hervorgehen, die es zu dem Prozeß machen, der bisher nicht stattgefunden hat und der in dieser Hemisphäre bisher nicht erlaubt war, den gegen den öffentlichsten Terrorismus.

Das Warten ist lang gewesen, aber durch die Ethik und die hoffnungsvolle Entscheidung von Atlanta ist die Zeit gut genutzt worden. Bei dieser Instanz Berufung eingelegt zu haben und gelassen auf ihr Urteil gewartet zu haben, ist auch ein Beweis für die Achtung, die die fünf und ihre Verteidiger den juristischen Institutionen und den ehrlichen Menschen der USA entgegenbringen.

Frei vom Druck und von den Erpressungen einer mit dem wütenden Haß einer ultrarechten Minderheit vergifteten Atmosphäre kann der Prozeß jetzt glücklicher verlaufen, wenn jene, die verpflichtet sind, die Gesetze zu erfüllen, die gleiche Achtung vor ihnen haben wie jene, die in ihren Zellen warten, daß die Gerechtigkeit kommt.

Zweifelloso wird das Warten noch andauern, solange wenigstens, bis die Hindernisse überwunden sind, damit die Wahrheit offen gesagt werden kann. Es ist nicht leicht, eine Mauer von Vorurteilen und Verleumdungen niederzureißen, die in 45 Jahren errichtet wurde. Während ihre Steine langsam abbröckeln, können viele von uns wie Adriana oder Rosa Aurora sagen, daß der 9. August der erste glückliche Tag in den langen Jahren dieses Wartens gewesen ist. Und um das möglich zu machen, hat eine Entscheidung genügt, die so hoffnungsvoll wie ethisch war. •



# Der Hurrikan und die "humanitäre Hilfe"

PASCUAL SERRANO  
- aus Rebellión

• DIE europäischen Medien empören sich darüber, daß der kubanische Präsident Fidel Castro nach dem Hurrikan Dennis die humanitäre Hilfe aus den USA und Europa abgelehnt hat. Aber nicht ein Medium oder ein einziger Analytiker hat irgendwelche Details erklärt, die man über diese Art von Hilfe wissen mußte.

Erinnern wir uns zunächst daran, daß Ende Juni 2003 die Europäische Union (EU) auf Initiative von José María Aznar entschied, die von ihr als "humanitäre Hilfe" für Kuba bezeichneten Gelder zu annullieren bzw. auf ein Minimum zu kürzen. Dabei muß auch bedacht werden, daß von November 2001 bis Oktober 2002 auf Kuba drei Hurrikans wüteten, die einen Schaden von 2,5 Milliarden Dollar hinterließen. Zu diesen Verlusten summieren sich nach dem 11. September 2001 noch die verheerenden Auswirkungen des Rückgangs im Tourismus.

Zu dieser Summe sind außerdem noch die sich aus der über 40 Jahre währenden Wirtschaftsblockade der Regierungen der USA gegen Kuba hinzuzurechnen, die inzwischen auf 82 Milliarden Dollar angestiegen sind. Angesichts dieser Blockade und ihres wegen ihrer Extraterritorialität illegalen Charakters, die durch das Helms-Burton-Gesetz, das selbst die wirtschaftlichen Interessen der Europäischen Union beeinträchtigt, noch verschärft wird, verpflichtete sich die EU, ihre Unternehmer nicht zu unterstützen, wenn sie mit Kuba Geschäfte betreiben. Im Gegenzug erhielt sie nur vage Versprechen, daß das Gesetz nicht auf ihre Investitionen in den USA angewandt wird.

Zusätzlich hat der subventionierte Zucker der EU-Staaten die Einnahmen Kubas in der Zeit der US-Blockade um Milliarden Dollar geschmälert. In den Handelsbeziehungen zwischen der EU und Kuba nehmen die kubanischen Importe jährlich einen Umfang von durchschnittlich 1,5 Milliarden Dollar ein, die europäischen Importe dagegen ca. 571 Millionen Dollar. es erscheint logisch anzunehmen, daß 33% der der Insel in Rechnung gestellten Summe, also 500 Millionen, Gewinne sind, die sich in Unternehmerprofite, Zölle, Steuern etc. aufteilen.

Das kubanische Geld scheint in diesem Teil der Welt auszugehen.

Nicht erwähnenswert ist ebenfalls, daß die berühmte humanitäre Hilfe immer an bestimmte wirtschaftliche Bedingungen geknüpft ist, wie zum Beispiel die Gründung eines Fonds mit dem Gegenwert in nationa-



Die US-Regierung bot Kuba 50.000 Dollar als "Hilfe" an, um die Härte der Naturkatastrophe zu mildern, die Schäden in Höhe von 1,4 Milliarden Dollar anrichtete

ler Währung. Das bedeutet folgendes: Wenn die Europäische Kommission eine Million Dollar gewährt, erwartet sie, daß die kubanische Seite für diese Million den Wert in kubanischer Währung für ein Projekt zahlt, das der Spender bestimmt. Das heißt, der Helfer entscheidet, was mit dem europäischen und kubanischen Geld gemacht wird.

Angaben der kubanischen Behörden zufolge ist die Auszahlung des europäischen Geldes erfahrungsgemäß immer um einige Jahre im Rückstand. Im Juni 2003 erinnerte Fidel Castro in einer Rede daran, daß von Oktober 2000 bis Dezember 2002 nicht ein Cent von dem Geld, das die Europäische Kommission bewilligt hatte, eingetroffen sei. Von dieser Hilfe ziehen die Europäische Kommission und die EU-Mitgliedsländer die sogenannten indirekten Kosten ab wie etwa die Flugkosten in ihren eigenen Fluglinien, Unterkunft, Gehälter und einen Luxus auf dem Niveau der ersten Welt für diejenigen, die vor Ort inspizieren und beraten. Der kubanische Präsident verurteilte bereits mehrmals, daß die vermeintliche Hilfe, die in das Projekt fließt, durch diese Kosten, reduziert wird. Sie bringen dem Land letztlich keinen Nutzen aber werden aus offensichtlichen Werbezwecken zur "Großzügigkeit" der EU hinzugerechnet. Die kubanische Regierung hat daran erinnert, daß es im Unterschied dazu wichtige Formen der Zusammenarbeit mit der euro-

päischen Zivilgesellschaft gebe, begonnen bei Solidaritätsgruppen bis hin zu Stadtverwaltungen und anderen lokalen Einrichtungen.

Die diesmal Kuba von den USA angebotene Hilfe betrug 50.000 Dollar. Ganze 50.000 Dollar, um die Auswirkungen einer Naturkatastrophe, die Verluste in Höhe von 1,4 Milliarden Dollar verursachte, zu mildern. Ein Auto des Repräsentanten der US-Interessenvertretung in Havanna kostet mehr. An dieser Stelle sei daran erinnert, daß die Bush-Regierung am 30. Juli 2004 die Höhe der Geldüberweisungen von direkten Familienangehörigen in den USA nach Kuba auf monatlich 100 Dollar begrenzt hat, und auf 300 Dollar, wenn sie zu Besuch nach Kuba reisen. Aber das ist nur Verwandten ersten Grades gestattet. Außerdem genehmigen die USA nur noch alle drei Jahre Besuchsreisen nach Kuba. Jeder US-Bürger geht ins Gefängnis, wenn er Geld nach Kuba schickt oder versucht, dorthin zu reisen. Das heißt, wenn jetzt die Medien informieren, daß Fidel Castro die Hilfe der US-Regierung ablehnt, so muß ebenfalls gesagt werden, daß Bush diejenigen ins Gefängnis wirft, die humanitäre Hilfe zur Insel bringen oder mehr als 100 Dollar im Monat an Eltern und Geschwister schicken, die durch den Hurrikan geschädigt wurden.

Eine weitere Bedingung der US-Regierung war es, daß Inspektoren aus den USA

die Schäden begutachten. Wir wissen alle, was in dem letzten Land geschieht, in dem US-Inspektoren waren, und was für Inspektoren das waren. Mit der Ablehnung dieser sogenannten humanitären Hilfe durch den kubanischen Präsidenten soll die Scheinheiligkeit der reichen Länder angeklagt werden, die ihr Gewissen beruhigen, wenn sie einem Land Almosen geben, das auf den Seiten der Medien auftaucht. Das was diese Länder brauchen, ist eine gerechte internationale Politik, selbst innerhalb der Marktwirtschaft. Es ist reiner Zynismus, daß die Volkswirtschaften vieler armer Länder zugrunde gehen, weil sie ihre Produkte nicht zu konkurrenzfähigen Preisen absetzen können und das ist so, weil die reichen Länder die gleichen Produkte subventionieren, wobei sie das Doppelte der Herstellungskosten zahlen.

Es gibt eine ganz andere Solidarität als die, die Kuba von den USA und der Europäischen Union angeboten wird. Das sind die 40.000 Jugendlichen aus über hundert Ländern der Dritten Welt, die auf der Insel kostenlos zu Akademikern und Facharbeitern ausgebildet werden. 30.000 davon aus Afrika. Das hat Kuba in den letzten vierzig Jahren getan. Dabei beabsichtigt es nicht, daß diese Spezialisten danach in Kuba bleiben. Heute bildet die Insel kostenlos über 10.000 Jugendliche aus armen Familien oder marginalisierten Ethnien aus aller Welt zu Ärzten aus.

Von den 28.071 Medizinstudenten in Kuba sind 10.403 Ausländer, davon 9.024 vom amerikanischen Kontinent, der Rest aus der Karibik und aus Afrika. Jährlich immatrikulieren sich 1.500 ausländische Jugendliche.

Ein weiteres Beispiel für Solidarität sind die 23.964 Beschäftigten des Gesundheitswesens der Insel, die heute in 76 Ländern im Einsatz sind, 17.013 davon sind Ärzte.

Im Jahr 2002, das noch schwierig für die kubanische Wirtschaft war, schlossen über 16.000 Jugendliche der Dritten Welt ihr Studium an Hochschulen der Insel ab, davon über 8.000 als Ärzte. Kalkuliert man, was sie für ihre Ausbildung in den USA und Europa bezahlen müßten, käme eine Spende von über 450 Millionen Dollar jährlich zusammen. Rechnet man aus, was die Ärzte außerhalb Kubas in schwer zugänglichen Gegenden leisten, so müßten der obengenannten Summe, ausgehend von den Arztgehältern der WGO, noch jährlich ca. 200 Millionen Dollar hinzugefügt werden. Es gibt noch mehr Beispiele. Als einige europäische Länder sich am Handel mit dem südafrikanischen Apartheid-Regime bereicherten und Vorteile aus der billigen, der Sklaverei nahekommenden Arbeit der Schwarzen des Landes zogen, schickte Kuba junge Soldaten, um gegen dieses rassistische System zu kämpfen. Zweifellos ist das eine völlig andere Auffassung von Zusammenarbeit. Das ist etwas anderes, als 50.000 Dollar anzubieten, wenn ein Hurrikan die Berichterstattung eines Tages beherrscht. •

## Bush ernennt einen Prokonsul für Kuba

• HAVANNA.- Der Präsident des kubanischen Parlaments, Ricardo Alarcón, sagte, daß die Ernennung von Caleb McCarry zum Koordinator des sogenannten Programms für den demokratischen Übergang auf der Insel ein Beweis dafür sei, daß die USA ihre Politik gegen die Revolution verstärken.

Die Außenministerin Condoleezza Rice ernannte am Donnerstag, dem 28. Juli, McCarry, den republikanischen Berater des Komitees für Internationale Beziehungen des Repräsentantenhauses zum Koordinator dieses Plans, den Kuba bereits als annexionistisch bezeichnete, als er 2004 entworfen wurde.

"Dieser Koordinator wird eingesetzt, um ab jetzt all das zu koordinieren, was die USA unternehmen, um die Kubanische Revolution zu stürzen", sagte Alarcón auf einer Zusammenkunft mit Mitgliedern der Freundschaftskarawane USA-Cuba.

Wie die Nachrichtenagentur Reuters meldete, ist nicht bekannt, woraus die Arbeit von McCarry bestehen wird. Er hatte bisher ein Assistententeam des Unterkomitees für die Westliche Hemisphäre der Kammer geleitet, in dem die Kongreßabgeordnete Ileana Ros-Lehtinen, die zu den US-kubanischen Rechtsextremisten in Miami zählt und die Verstärkung der Wirtschaftsblockade gegen die Insel unterstützt, aktives Mitglied war.

In seiner Rede vom 26. Juli, dem Tag der Nationalen Rebellión, sagte Fidel Castro, daß der vom Weißen Haus erarbeitete Übergangsplan ein "makabres Projekt" sei. Die Schaffung der Stelle eines "Übergangskoordinators" in Kuba war eine Empfehlung an Präsident W. Bush die auf die Initiative der Mafia in Miami zurück geht:

### ABSURD UND BESCHÄMEND

WASHINGTON.- Die Ernennung eines "Übergangskoordinators für Kuba" durch die Regierung Bush ist "absurd", "beschämend" und eine Beleidigung für die nationale Souveränität der Insel", sagten US-Analysiker, die sich dem Studium Lateinamerikas widmen.

"Das ist die absurdeste Ernennung, die ich in meinem Leben gesehen habe", sagte Wayne Smith, vom Institut für Internationale Politik in Washington, zu DPA.

Der Vorsitzende des Rates für die Angelegenheiten der Hemisphäre, Larry Birns, äußerte, es sei "einfach unerhört, eine Schande. Das ist so abwegig, ich kann nicht glauben, daß dieser Exzeß wahr ist".

Birns meinte, es handle sich um eine "niederträchtige Entscheidung, die den Mangel an Legitimität der USA in Lateinamerika nur noch vertiefen wird".

"Das übrige Lateinamerika wird lachen, weiter nichts.

Aber sie werden es auch als einen weiteren Indikator dafür sehen, daß die USA Lateinamerika als ein Protektorat ansehen, das unter Kontrolle steht. Ich denke, daß die Lateinamerikaner es als eine Beleidigung für ihre Souveränität ansehen werden", sagte Smith.

### ALARCON: DIE DUMMHHEITEN NORIEGAS WERDEN MIR FEHLEN

HAVANNA.- Der Präsident der Nationalversammlung Kubas, Ricardo Alarcón, sagte, er werde die "Dummheiten" von Roger Noriega, dem Unterstaatssekretär, der seinen Rücktritt angekündigt hat, vermissen.

"Ich werde ihn sehr vermissen, wenn er nicht mehr vor den Kameras erscheint und seine gewohnten Dummheiten sagt. Er ist wirklich ein witziger Typ", sagte Alarcón ironisch vor der Presse bei dem Zusammentreffen mit den Pastoren für den Frieden.

Noriega, der für seine Politik der Härte gegenüber Kuba und Venezuela bekannt ist, wird im September sein Amt niederlegen, teilte Sean McCormack, der Sprecher des State Departments, mit.

"Mir tut es so leid, weil wir eine komische Figur verlieren werden. Vielleicht sollten wir ihn anstellen, damit er wieder eine Funktion hat", fügte der Parlamentarier an. •

# 200 Medizinstudenten schlossen nach einem Studium in Kuba ihre Ausbildung in Guatemala ab

• GUATEMALA.- Eine Gruppe von 200 Medizinstudenten, die einen Teil ihres Studiums in Kuba absolvierten, darunter 150 guatemaltekeische Studenten, beendeten hier vor kurzem ihre Ausbildung mit hervorragenden Ergebnissen, meldete Prensa Latina.

Dr. Teresa Pérez Díaz, die Dekanin der kubanischen Ärztebrigade (BMC) in Guatemala, erklärte, daß die Absolventen noch ein halbes Jahr lang in dem mittelamerikanischen Land blieben, um ein Berufspraktikum abzuschließen.

Die 150 jungen Guatemalteken, die ihr Studium an der Lateinamerikanischen Fakultät 1999 begonnen hatten, haben mit 50 angehenden kubanischen Ärzten neben erfahrenen Kollegen der BMC in entlegenen Dörfern jenes Landes medizinische Hilfe geleistet.

Die neuen guatemaltekeischen Ärzte verpflichteten sich, ihren Sozialdienst in armen Landgemeinden zu leisten, in denen es vorher keinerlei medizinische Versorgung gab. In viele dieser Orte kam zum ersten Mal ein Arzt aus der kubanischen Brigade.

Die Abschlußveranstaltungen und -feiern mit Lehrern, Absolventen und Familienangehörigen, fanden in 16 der 22 Provinzen Guatemalas statt, in denen diese jungen Menschen Hilfe leisteten und den Dank und die Anerkennung der Bewohner entgegen nahmen.

Dr. Pérez Díaz beschrieb die Zeugnisempfänger als eine Gruppe von 200 Jugendlichen mit einem Durchschnittsalter von 23 (die Kubaner) bzw. 25 Jahren (die Guatemalteken). 92 (46%) von ihnen sind Frauen.

Wegen der Bedeutung des sozio-rassialen Aspekts betont die Dekanin, daß von den 150 Guatemalte-



Mehr als 7.000 Jugendliche studieren an der Lateinamerikanischen Fakultät für Medizin in Havanna, darunter auch welche aus den USA

ken 113 (75,3%) Weiße sind und 20% von ihnen zu der indigenen Gruppe der Maya gehören.

Im letzten Semester wurden die Studenten von 25 Professoren in Allgemeiner Medizin, Hygiene, Epidemiologie, Anästhesie, Innerer Medizin, Pädiatrie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Chirurgie und anderen Fächern unterrichtet.

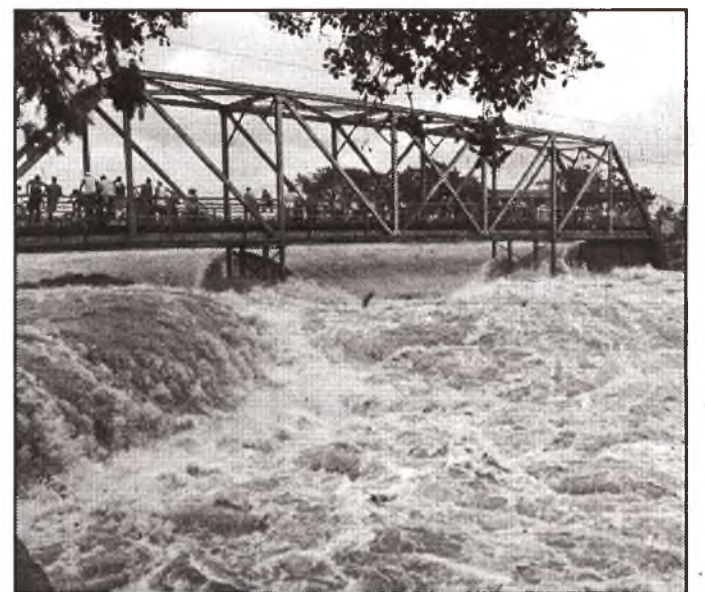
## JUGENDLICHE AUS 24 LÄNDERN STUDIEREN AUF DER INSEL MEDIZIN

Rund 7.200 Jugendliche aus 24 Ländern – 19 lateinamerikanischen, vier afrikanischen und aus den USA

– studieren kostenlos an der Lateinamerikanischen Fakultät für Medizin im Nordwesten Havannas.

24.000 Ärzte und Techniker des kubanischen Gesundheitswesens sind in 67 Nationen im Einsatz, ein großer Teil von ihnen in Venezuela, wo sie eine hervorragende Arbeit in dem Programm Misión Barrio Adentro geleistet haben.

Die an den Solidaritätseinsätzen beteiligten Ärzte sind praktisch viermal so viel wie die Gesamtzahl der Ärzte, die es beim Sieg der Revolution 1959 in Kuba gab. Mehr als die Hälfte davon sind Frauen. •



Die problematischen hygienisch-epidemiologischen Bedingungen, die für die Sommermonate typisch sind, wurden durch den Hurrikan Dennis verstärkt

## Der Tod von acht Kindern in Havanna wird untersucht

• DER Tod von acht Kleinkindern in der kubanischen Hauptstadt wird eingehend untersucht, um seine Ursachen und Umstände genau festzustellen und die Verbindung mit der hygienisch-epidemiologischen Situation zu sehen. Die außergewöhnlich hohen Temperaturen dieses Sommers und der regenreiche Hurrikan Dennis haben zu Unterbrechungen in der Stromversorgung und damit auch in der Wasserversorgung des Landes geführt.

Das Ministerium für Gesundheit (MINSAP) teilte am 24. Juli in einer Pressemitteilung mit, daß aufgrund der oben erwähnten Faktoren Anfang Juli in Havanna ein Krankheitsbild mit Anzeichen von Verdauungsstörungen, Atembeschwerden, Fieber und eventueller Herz- und Atmungsschwäche festgestellt wurde. Die Symptome traten in dieser Form nicht in allen Fällen auf und betrafen, neben anderen Altersgruppen, vor allem Kleinkinder.

Der Information zufolge, in der der Tod der acht Kleinkinder in diesem Kontext geschildert wird, hat das Gesundheitssystem angewiesen, allen neuen Fällen mit der größten Aufmerksamkeit zu begegnen und sie ständig zu überwachen.

Zu diesem Zweck werden die auf der Insel vorhandenen fortschrittlichsten Technologien angewendet und die Ärzte und das Personal insgesamt entsprechend orientiert.

„Unsere Bevölkerung kann sicher sein, daß unser Land, das mehr als einmal mit biologischen Waffen angegriffen worden ist, vorbereitet und wie kein anderes in der Lage ist, mit der vereinten Kraft aller gesellschaftlichen Einrichtungen zur Erhaltung der Volksgesundheit beizutragen und mit ihren Wissenschaftlern das Wohlergehen und das Leben aller Bürger zu schützen“, ergänzt die Mitteilung.

In Bezug auf die Besorgnis der Einwohner, daß die Formel des Homotropin-Methylbromid-Saftes, der im Volksmund Novotropin genannt wird, verändert worden sein soll, wird mitgeteilt, daß nach einer Ermittlung und Analyse durch die staatliche Qualitätskontrolle für Arzneimittel bei dem Medikament keine Abweichungen von seinen Qualitätsparametern festgestellt wurden und gegenteilige Meldungen nicht bekannt seien. Daher bestehe keinerlei Verbindung zwischen der Arznei und den aufgetretenen Todesfällen.

In der Mitteilung wird die Bevölkerung angewiesen, die hygienischen Maßnahmen strikt zu befolgen und gemeinsam mit dem Verwaltungsrat der Provinz Havanna-Stadt zu einer Verbesserung der Umweltsituation beizutragen, die Qualität des Trinkwassers zu verbessern und die Zubereitung und Ausgabe von Lebensmitteln zu kontrollieren.

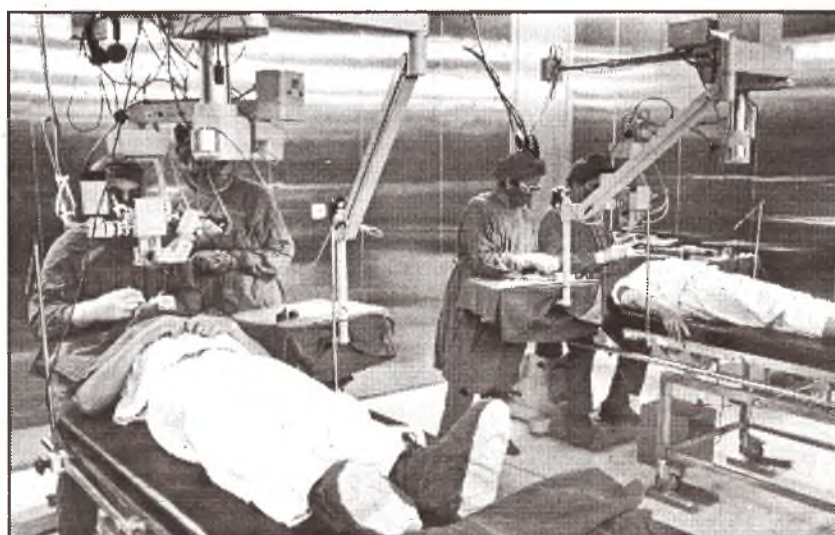
Das MINSAP, so heißt es abschließend, begegnet den Auswirkungen dieser hygienisch-epidemiologischen Situation mit den erforderlichen Maßnahmen. •

## Operación Milagro wird auf US-Amerikaner ausgeweitet

• CARACAS.- Präsident Hugo Chávez wiederholte, daß sich in diesem Jahr 100.000 Patienten aus Lateinamerika in Kuba einer Augenoperation unterziehen werden.

Der Staatschef stellte fest, daß im Rahmen der Operación Milagro (Operation Wunder) auch mittellose Patienten aus der Karibik kostenlos operiert würden und sie sogar auf die USA ausgeweitet würden. In den Vereinigten Staaten, so fügte er an, wachse die Zahl der armen Leute, denn die Bush-Regierung kürze die Sozialleistungen.

Das Projekt sei eins der Programme der Bolivarianischen Alternative für Lateinamerika (ALBA), mit dem man, gemeinsam mit Kuba, den Bedürftigen der Region helfen wolle. •



Jährlich werden 100.000 Patienten aus Lateinamerika im Rahmen des Programms Operación Milagro an den Augen operiert

INTERNACIONALES TRIBUNAL VERURTEILT BUSH

# Chávez: Die USA haben das Ziel Bolívars 200 Jahre lang sabotiert

MARIA JULIA MAYORAL UND VENTURA DE JUSUS - Granma

• CARACAS.- Das Internationale Anti-imperialistische Tribunal, das hier zwei Tage lang als Teil der 16. Weltfestspiele der Jugend und Studenten tagte, erklärte den Imperialismus und insbesondere den Präsidenten der Vereinigten Staaten, George W. Bush, schuldig für die zahlreichen Verbrechen, die sie an der Menschheit begangen haben.

Sie wurden unter anderem schuldig gesprochen wegen der Toten, die gewaltsamen Verschleppungen, die Gefolterten, die Verletzungen der Menschenwürde und der Bürgerrechte, die Pandemien, Auswanderungswellen, Ausbeutung der Arbeiter, Deformation der Wirtschaft der Staaten und Auferlegung der neoliberalen Politik in Komplizenschaft mit den nationalen Oligarchien und Regierungen.

Sie werden außerdem verurteilt für die Plünderung der Ressourcen der unterentwickelten Länder, die mangelnde Gesundheitsfürsorge, den fehlenden Zugang zur Bildung und den Medienkrieg, der heute von den großen Informationsmedien im Dienst des Imperiums entfesselt wird.

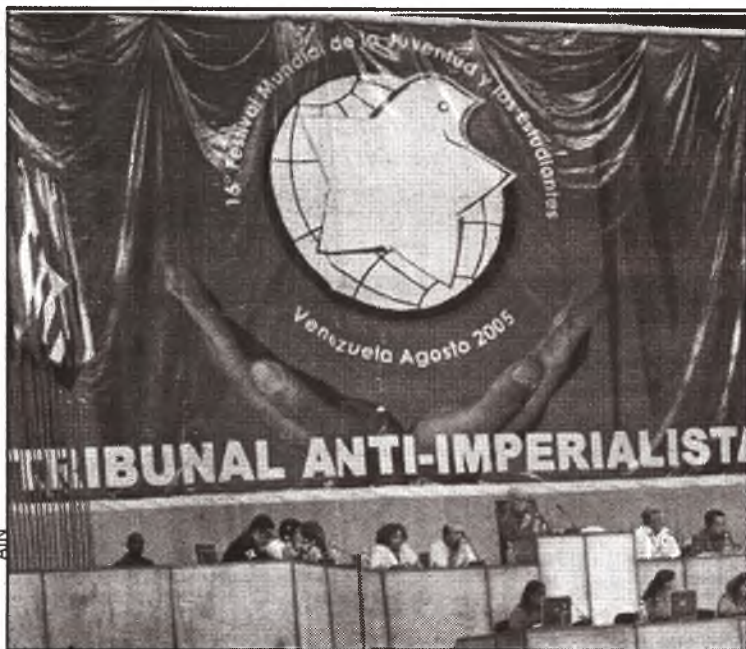
Das Tribunal forderte, daß der jetzige Mieter des Weißen Hauses sofort der internationalen Justiz überstellt wird, da er direkt für die genannten Verbrechen verantwortlich ist.

Wenn das Urteil auch keinen juristischen Charakter hat, so ist es doch Ausdruck der Forderung der Völker nach Gerechtigkeit angesichts der Schwäche der existierenden Rechtsordnung, stellte das Gericht fest, das von José Vicente Rangel, dem Vizepräsidenten der venezolanischen Regierung, geleitet wurde.

Die Geschworenen beschlossen, daß das Urteil der UN-Menschenrechtskommission, der Interamerikanischen Kommission für Menschenrechte, dem Sekretariat der Organisation der Amerikanischen Staaten, Amnestie International und den Organisationen der Arbeiter-, Jugend- und Volksbewegungen der ganzen Welt zugesandt wird.

Der außergewöhnliche Zeuge und gleichzeitig unmittelbares Opfer der Brutalität des Imperiums, der Regierungschef Hugo Chávez, legte detailliert Rechenschaft ab über die zahlreichen Pläne und Aktionen des Weißen Hauses in Zusammenarbeit mit der internen Oligarchie Venezuelas, um die Bolivarianische Revolution zu zerstören, die auch den Präsidentenmord einschließen.

Er klagte den US-Imperialismus an, das Ziel von Simón Bolívar 200 Jahre lang behindert und sabotiert zu haben; aber die Klage, so sagte er, die sich auf unzählige Beweise stützt, wird begleitet von einer An-



El Tribunal Antimperialista sesionó bajo la presidencia de José Vicente Rangel.

kündigung: jener brutale Imperialismus und die US-Elite, der es gelang, die Wege unserer Völker so lange Zeit aufzuhalten, zu neutralisieren und zu zerstören, wird in diesem 21. Jahrhundert gestürzt werden.

Wie er wiederholte, werde die Aggressivität Washingtons und W. Bushs in dem Maße anwachsen, wie sie begreifen, daß sie den bolivarianischen Prozeß nicht mehr durch Putsch, Erdölstriks, Erpressungen zu Unterbrechungen der Produktion und der internen Dienstleistungen und auch nicht auf dem Weg des Medienkrieges stürzen können. Das alles ist bereits praktiziert und unwirksam gemacht worden.

Nach Meinung von Chávez nehmen die Gefahren zu, denn die USA werden niemals akzeptieren, daß auf unserem Kontinent neue Integrationsformen entstehen, die in der Bolivarianischen Alternative für die Amerikas enthalten sind. Im internationalen Maßstab stellte er heraus: "Wir sind gezwungen, die antiimperialistische Strategie zu entwerfen. Darum können diese Weltfestspiele nicht mit ihrem formalen Abschluß zu Ende gehen, sie müssen in eine große Weltoffensive der Jugend des Planeten umgesetzt werden."

Der Staatsterrorismus, den die US-Regierung gegen die Völker Kubas und Venezuelas führt, war gemeinsamer Punkt aller Zeugenaussagen, Beweisdokumente und Filmzeugnisse, die am zweiten und letzten Tag des Tribunals vorgelegt wurden.

Zeuge aus Kuba war Parlamentspräsident Ricardo Alarcón de Quesada, dessen Redebeitrag alles von unserer Nation ertragene Leid enthielt, daß die USA verursacht haben, weil sie ihr historisches Ziel, sich der Insel zu bemächtigen, nicht aus den Augen verlieren.

Das Tribunal setzte sich aus Juristen, Schriftstellern, Ökonomen, Politikern und Studenten aus Lateinamerika, Afrika, Asien und Europa zusammen. Als Hauptankläger trat die venezolanisch-US-amerikanische Juristin Eva Golinger auf. Ihr stand der Kubaner Dyrág Fuentes zur Seite. •

## ZOOM

### NEUER BOTSCHAFTER FÜR DIE BRD ERNANNT

• DER Staatsrat hat den Genossen Gerardo Peñalver Portal zum Botschafter der Republik Kuba in der Bundesrepublik Deutschland ernannt. Der Genosse Peñalver Portal hatte bisher die Position eines Beamten des Sekretariats der Exekutivkomitees des Staatsrats inne.

### ÖSTERREICHISCHER BOTSCHAFTER ÜBERREICHT SEINE AKKREDITIERUNG

• DER Comandante der Revolution Juan Almeida Bosque, Vizepräsident des Staatsrates, hat in Begleitung von Vizeaußenminister José A. Guerra Menchero den neuen Botschafter der Republik Österreich, Johannes Skriwan, empfangen. Skriwan, der von Gerhard Erdely, Botschaftsrat und Konsul, begleitet wurde, überreichte bei dieser Gelegenheit seine Akkreditierung.

### NEUE TECHNIK VERBESSERT DIE DIAGNOSTIK VON AUGENKRANKHEITEN

• EIN computergestütztes Gerät für die Elektrophysiologie des Sehens im Krankenhaus der Provinz Las Tunas im Osten Kubas verbessert den Test, die Diagnose und Behandlung von Augenkrankheiten. Mit dieser Technik wurden im Provinzinstitut für Retinopathia Pigmentosa, das über eine breite Erfahrung in der Behandlung dieser Augenkrankheit verfügt, mindestens 400 Untersuchungen durchgeführt. Die Technologie ermöglicht funktionelle Proben der Netzhaut und des Sehnervs und mit größerer Genauigkeit Krankheiten, wie etwa den grünen und den grauen Star zu erforschen. Dieses Projekt ermöglichte den Ärzten des Instituts in Las Tunas, bei 382 Patienten diese Krankheit zu diagnostizieren und 285 zu operie-

ren. In Las Tunas leiden 6,9 von je 10.000 Einwohnern auf irgendeine Weise an dieser Augenkrankheit, was einen der höchsten Indizes des Landes darstellt.

### VERTRAG ZWISCHEN HABANOS S.A. UND ÖSTERREICHISCHEM TABAKUNTERNEHMEN

• DER österreichische Zigarrenhändler Tobaccoland hat einen Vertrag mit der internationalen Korporation Habanos S.A. unterzeichnet, um direkt handgedrehte Zigarren der angesehenen Marken *Cohiba*, *Montecristo*, *Bolívar*, *Romeo y Julieta* und anderen zu erhalten. Dieser Vertrag sieht ferner die Einführung neuer Marken und die Ausweitung des Angebots in Österreich vor. Bis jetzt ließ sich die europäische Firma durch einen Schweizer Zwischenhändler beliefern, der der steigenden Nachfrage nach diesen Produkten nicht mehr gerecht werden konnte.

### EINE NEUE IL-96 FÜR CUBANA DE AVIACIÓN

• EIN neues Flugzeug vom Typ IL-96-300 für die Fluggesellschaft Cubana de Aviación wurde am 26. Juli in den Woronescher Flugzeugwerken VASO vorgestellt. Die russische Nachrichtenagentur Itar-Tass meldete, daß es die erste von zwei Maschinen der Flugzeugwerke in Woronesch ist. Der Vertrag wurde Mitte 2004 zwischen dem kubanischen Unternehmen und der Leasing-Gesellschaft, die den Bau der beiden Flugzeuge finanziert, abgeschlossen. Die IL-96 ist 60,11 Meter breit, 55,35 Meter lang und 17,55 Meter hoch und ihr Oberfläche mißt 391 Quadratmeter. In diesem großartigen Flugzeug haben 250 Passagiere und zehn Tonnen Gepäck Platz. Es kann im Nonstopflug eine Entfernung von 11.000 Kilometer bei einer Geschwindigkeit von 850 bis 900 km/h in einer Höhe von 12.000 Metern zurücklegen. Der erste Flug eines Prototyps dieses Modells (IL-96) wurde am 28. September 1988 unternommen. 1993 wurde die Maschine in den Flugzeugpark der internationalen Fluggesellschaft Aeroflot aufgenommen. •

**CIEGO MONTERO**  
NATURREINES MINERALWASSER

**LOS PORTALES S.A.**  
AVE. 3RA. NO. 3404, ESQ. 34, MIRAMAR, CIUDAD DE LA HABANA, CUBA. TEL.: 204-4099, 204-4153, 204-2338, 204-7691, 204-8906. FAX: 204-4197.

# Eine tiefgreifende Revolution in der Produktion und beim Verbrauch von elektrischer Energie

• Rede des Präsidenten der Republik Kuba Fidel Castro Ruz bei der zentralen Veranstaltung anlässlich des 52. Jahrestages des Angriffes der Kasernen Moncada und "Carlos Manuel de Céspedes". Theater "Karl Marx", 26. Juli 2005.

• Liebe Hauptstädter, Gewinner dieser zentralen Veranstaltung anlässlich des 26. Juli durch selbstlose und ausdauernde Anstrengung und im harten großen Wettbewerb mit den Genossen von Villa Clara, Matanzas, Cienfuegos, Camagüey und Granma: Ich beglückwünsche alle.

Kämpfer von gestern und heute:

Angesehene Gäste;

Liebste Mitbürger:

Ich danke unserem heldenhaften und großzügigen Volk für das Privileg, diesen Jahrestag des Angriffes aufs Moncada und die Kaserne Carlos Manuel de Céspedes, nachdem so viel Zeit seit diesem Ereignis vergangen ist, ins Gedächtnis zurückrufen zu können. Vielleicht hat niemanden jemals eine so große Ehre erhalten. Es wäre nicht zu verzeihen, nicht im Auge zu haben, dass mehr als 70 Prozent der Kubaner, die heute die Revolution aufrechterhalten, damals nicht einmal geboren waren. Sie haben die Flaggen derjenigen, die ihr Leben in dieser Tat geopfert haben, in ihre Hände genommen, und ich denke, dass sie diese Flagge niemals fallen lassen werden. Ich erlaube mir, mich in meinem und auch in ihrem Namen zu bedanken, weil ich auf meinem Gewissen die außerordentliche Last trage, sie zur Durchführung dieser so gewagten Handlung überzeugt zu haben ohne, dass ein blinder Zufall mich daran gehindert hätte, diese lange kämpferische revolutionäre Streck bis zu diesem bewegenden Zeitpunkt durchzugehen, 52 Jahre später.

Die Revolution erlebt heute einen ehrenwerten Augenblick dieses denkwürdigen Datums.

Die Monate vor dem 52. Jahrestag des Beginns unseres bewaffneten Kampfes für die endgültige Unabhängigkeit Kubas, haben sich durch eine besondere Aggressivität seitens der Verwaltung Bush gegen Kuba gekennzeichnet. Die nazifaschistischen Rechtsextremisten, die die Führung des Imperiums erobert haben, haben nicht aufgehört ihren machtlosen Hass gegen unser Vaterland wiederzukauen. Man soll sich an diesen 20. Mai 2002 erinnern, als Bush in einem Zusammentreffen mit der terroristischen Mafia von Miami mit unerhörter Vermessenheit von Kuba eine neue Verfassung verlangte, in der auf den sozialistischen Charakter der Revolution verzichtet wird. Unter den Anwesenden in dieser Veranstaltung war der innige Freund der Familien-Dynastie, Orlando Bosch Ávila, der Hauptverantwortliche der Zerstörung, während des Fluges, des kubanischen Flugzeuges, dessen Passagiere kurz nach seinem Abflug in Barbados alle starben sind.

Die Antwort Kubas auf die Forderung des Imperiums Imperialaufforderung waren die unzähligen Massenkundgebungen auf der ganzen Insel in Unterstützung eines Änderungsprojektes der Verfassung, das schließlich von der einstimmigen Abstimmung der Nationalversammlung der Volksmacht am 26. Juni 2002 bestätigt wurde, wobei festgelegt wurde, dass der sozialistische Charakter und das sozialpolitische System, die in der Verfassung enthalten sind, unwiderruflich sind.

Es hatte sich bereits der grausame Terrorangriff in den Zwillingstürme von New York, am 11. September 2001 ereignet.

Unter dem ständigen Druck jener Mafia, die ihm, der Herr Bush und seine Clique, die Präsidentschaft mittels eines skandalösen Betrug ermöglicht hatte, die nie aufhörte, vier Jahre lang zu grausame und hassvolle Maßnahmen verabschieden, um die Unabhängigkeit Kubas unstabil zu machen und das Recht seines Volkes auf ein wirklich humanes und gerechtes sozialpolitisches System, zu schlagen und aus der Welt auszurotten.

Groteske Beschlüsse wurden angewandt, um die Blockade zu härten und somit die Wirtschaft des Landes zu ersticken. Hunderte von Tausenden und Abertausenden von Kubanern, die in den USA wohnen, wurde verboten, ihre Familienangehörige in Kuba zu besuchen, wobei nur eine Besuchsreise alle drei Jahren bewilligt wurde, aber nicht allen; die familiäre Unterstützung wurde fast auf Null reduziert; die Vereinbarungen über die illegale Migration wur-



Alberto BORREGO

Fidel deckte in seiner Rede die zunehmende Feindseligkeit der USA gegen Kuba auf und eröffnete die sozioökonomischen Perspektiven der Revolution

den nicht erfüllt; Vorschläge zur Zusammenarbeit in lebenswichtigen Themen wie des Kampfes gegen den Drogen- und Menschenhandel und zur Behinderung und Vermeidung von Terrorakten wurden abgelehnt; die Verleumdungen häuften sich; Kuba wurde als terroristisches Land bezeichnet; verrückte Lügen wurden erfunden, wie die über die Herstellung von biologischen Waffen, Pläne für einen elektronischen Krieg mit der Absicht, die Kommunikation der US-Regierung zu interferieren und Ähnliche mit dem Ziel, Vorwände für einen Angriff gegen unser Volk zu suchen, so wie sie es später im Irak gemacht haben.

Es ist nur allzu gut bekannt, dass die Bush-Clique ein weit reichendes Komitee zur höchst detaillierten Planung des so genannten "Übergangs" in Kuba gegründet hat, dass ein makaberer Projekt erarbeitet hat, um unter anderem, Impfungspläne und Alphabetisierungskampagnen durchzuführen, obwohl die ganze Welt weiß, dass die Gesundheits- und Bildungsprogramme von Kuba diejenigen der USA und sogar irgendeines anderen Landes weit übertreffen.

Ich kann diese Taten nicht unerwähnt lassen, die nur eine winzige Auswahl der gesamten Angriffe der US-Regierungen gegen Kuba darstellen, mit denen die Bush-Verwaltung ihren ekelhaftesten und gräulichsten Hass gegen ein würdiges und heldenhaftes Volk verkörpert, das nicht nachgibt, und sich weder von Androhungen, noch von Aggressionen des gewaltigen Imperiums einschüchtern lässt.

Einer der zynischsten Maßnahmen von Bush war, den Militärstützpunkt in Guantánamo, Territorium, das gegen den Willen des kubanischen Volkes illegal besetzt ist, zu nutzen, um dort ein Konzentrationslager zu errichten, wo sie Personen, die sie irgendwo ohne Prozess oder legale Formalität entführen, einschließen. Der Gipfel ist, dass dieses Gefängnis in ein experimentelles Folterzentrum umgewandelt wurde, wie die Foltern, die später in Abu Ghraib, im Irak angewendet wurden.

## DIE NEW YORK TIMES ERKENNT MISSHANDLUNGEN AN GEFANGENEN AN

In einem Artikel der Tageszeitung *The New York Times* vom 17. Oktober 2004 wurde anerkannt, dass die Misshandlungen gegen die Gefangenen auf dem Stützpunkt in Guantánamo "verallgemeinert sind und sich nicht auf einzelne Fälle begrenzen, wie die offiziellen Versionen behauptet haben." Militärs, Geheimagenten und andere Funktionäre zitierend hat die Zeitung eine "Reihe von stark misshandelnden Prozeduren während eines langen Zeitraumes" beschrieben. Die Welt war erstaunt und empört, als sie diese unglaublichen Taten erfuhr.

Der Demokratensenator Joseph Biden, des Ausschusses

für auswärtige Beziehungen erklärte, dass sich der Militärstützpunkt in Guantánamo "in das größte Propaganda-Werkzeug" umgewandelt hat, um Terroristen aus aller Welt rekrutieren zu können". Der ehemalige Präsident James Carter hat die Bush-Regierung nachdrücklich gebeten, dieses zu schließen, weil die Anklagen wegen der Folterungen dort "eine furchtbare Beschämung und ein Schmutzleck im Ansehen der US-Amerikaner seien."

Die britannische Zeitung *The Guardian* verkündete am 13. September 2004, dass "die höchsten Instanzen der Verwaltung von George W. Bush über die Misshandlungen und möglichen Kriegsverbrechen auf dem Stützpunkt im Herbst 2002 informiert seien", so eine Forschung des altgedienten Journalisten Seymour Hersh, die in seinem Buch "Kommando-Kette" enthalten ist.

Eine US-amerikanische Kongress-Abgeordnete kubanischer Herkunft, die in unserem Land als die Gausame Wölfin bekannt ist, natürlich Freundin und Verteidigerin von Posada Carriles, hat während eines Besuches dieses Folterzentrums der Presse erklärt, dass "sie sich wünscht, dass das kubanische Volk die Rechte hätte, die den Verhafteten in Guantánamo gewährt werden".

Andere der zynischen Handlungen vom Herrn Bush sind die ständigen und wachsenden Rundfunk- und Fernsehaggressionen gegen unser Volk, die die elementarsten Normen der Anwendung des radioelektronischen Raumes und des internationalen Rechts verletzen.

In dieses verrückte und gescheiterte Abenteuer hat die US-Regierung umsonst bedeutende Geldsummen investiert.

## ÜBER 100 MILLIONEN FÜR DIE SUBVERSION

Bush und seine Mafia haben neben ihren Aktionen vom Außen mehr als Hundert Millionen Dollar zur Förderung der Subversion und Destabilisierung innerhalb Kubas investiert. Zu diesem Zweck hat sie, mehr als keine andere US-Verwaltung, die Interessenvertretung dieses Landes in Kuba benutzt. Es ist schon lange her, als die Subversion- und Spionageaufgabe mit gewisser Diskretion durchgeführt wurde. In der wirklichen Gangster-Etappe von Bush Junior sind alle Normen abgeschafft. Groteske Figuren wie James Cason, Hinweisen von Otto Reich, Roger Noriega und anderen skrupellosen Funktionären folgend, haben die Grenzen der elementarsten Dezenz überschritten und ungewohnte Provokationen innerhalb unseres Landes ausgeführt. Die Chefs der Interessenvertretung haben direkt die Leitung der Söldnergruppen übernommen, denen sie über verschiedenen Wege und Vorwände erhöhte persönliche Einkommen in konvertierbaren Devisen zukommen lassen, die in einem Land wie Kuba, wo lebenswichtige Leistungen wie das Gesundheitswesen

und Bildung kostenlos erbracht werden und andere wie Wohnung, Freizeitveranstaltungen, Medikamente und ein wichtiger Teil der Nahrungsgüter mit kubanischen Pesos zu praktisch symbolischen Preisen erworben werden, denjenigen, die Devisen besitzen, einen materiellen Lebensstandard ermöglichen, der weit über dem, der Bürger, die deren Gehalt und Renten in Nationalwährung verdienen, liegt.

In keinem Land der Welt kann ein Söldner des Imperiums die Privilegien aufweisen, die sie in Kuba genießen. Keiner von ihnen arbeitet, und keiner erbringt der Gesellschaft irgendeine nützliche Leistung. Die Büroräume der US-Interessenvertretung in Kuba und die dazu gehörigen Wohnungen, haben sich unter dem diplomatischen Schutz in Verhandlungsräume umgewandelt, um Provokationen zu organisieren, die Kommunikation zu ermöglichen und offen die Söldner innerhalb des Landes anzuleiten.

Absolut Nichts davon wird verschleiert. Die diplomatische Post der Interessenvertretung wird in unverschämter Weise für die Einführung vom Computer- und Kommunikationsmittelhandel, Drucksachen, Pamphleten und jeder Art von Gegenständen und Gütern, womit die Söldner beliefert werden benutzt. Wohl niemals zuvor hat eine Regierung die Zollfreiheiten und diplomatischen Immunitäten dermaßen verletzt und missbraucht wie die US-Regierung, um Aufschriften zu schreiben und beleidigende Schilder gegen unser Land zur Schau zu stellen.

Wenn sie diese Aktivitäten nicht offen durchführen möchten benutzen sie ihre tschechischen Knechte oder ähnliche, um solche groben Handlungen durchzuführen.

Niemals hat unsere Vertretung, oder haben unsere Funktionäre in Washington die diplomatische Immunität für solche illegale und widerliche Handlungen genutzt.

Vor kurzem, als unser Volk pausenlos gearbeitet hat, um sich von den vom Hurrikan Dennis verursachten Schäden zu erholen, mit Abertausenden zerstörten oder halbzerstörten Wohnungen, mit Unterbrechungen im elektrischen Übertragungs- und Verteilungsnetz, bedeutenden Schäden in der Landwirtschaft und anderen Zweigen der Wirtschaft, hat die US-Regierung ihren radioelektrischen und subversiven Angriff gegen Kuba verschärft, indem sie die Häufigkeit der provozierenden und illegalen Flüge des Flugzeuges EC-130J, das nach unserem Land die antikubanischen Rundfunk- und Fernseh-Signale sendet, multiplizierte.

Die erste Sendung mit einem Flugzeug der US-Streitkräfte fand ausgerechnet am 20. Mai 2003 statt, ein Datum, das durch die imperiale Einmischung in Kuba gekennzeichnet ist. Später, nach der Verabschiedung des infamen "Übergangsplanes", in dem eine Millionengroßsumme für die Übertragungen des Rundfunks und Fernsehens nach Kuba vorgesehen wurde, hat die US-Regierung seit August 2004 vierstündigen Sendungen am Wochenende von einem Militärflugzeug aus begonnen, unsere Fernseh-Sendungen störend und auf grober Weise die internationalen Normen der Telekommunikationen verletzend und sich in ein gefährliches Provokationselement auf Grund des militärischen Charakters der verwendeten Flugzeuges, welches Bestandteil der US-amerikanischen Kriegsaktionen in Viet Nam, Afghanistan und Irak gewesen ist, verwandelnd.

Am vorigen 13. Juli, vor weniger als drei Wochen, fünf Tage vor dem Eintreffen des Hurrikans mit seiner zerstörenden Gewalt in Gebieten des Südens, der Mitte und des Westens des Landes, hat die US-Luftwehr zwei Flugzeuge EC-130J der 193. Einheit für Spezialoperationen von Pennsylvania in der Seeflugbase von Key West in der Florida stationiert. Eins dieser Flugzeuge ist konsekutiv am 15. Juli (Freitag), 16. (Sonnabend), 18. (Montag), 20. (Mittwoch), 22. (Freitag) und 23. Juli (Sonnabend) in einer provozierenden und aggressiven Eskalation, konterrevolutionäre Sendungen übertragend, geflogen.

Es waren nur sechs Tage nach dem Durchzug des Hurrikans vergangen und man war noch mit der Erfassung der Daten seiner verheerenden Wirkungen befasst.

#### SENDUNGEN GEGEN KUBA AUS EINEM MILITÄRFLUGZEUG

Auf diese Weise wurden in kaum einem Jahr 46 Sendungen aus dem militärischen Flugzeug durchgeführt und gleichzeitig wurde die, die täglich in ungefähr neun Kanälen aus einem Luftballon übertragen werden weitergesendet. Diese, zusammen mit Übertragungen aus weiteren konterrevolutionären Sendern ergeben insgesamt wöchentlich 2.425 Stunden, 45 Minuten Rundfunk- und Fernseh-Sendungen gegen Kuba.

Es ist bedeutend, dass die USA vor der gegenwärtigen Eskalation drei Explorationsflüge mit Flugzeugen des Typs RC-135 am Sonnabend, dem 30. April und am 7. und 14. Mai 2005, um die gleiche Uhrzeit als der EC130 in Richtung auf unser Land mit der möglichen Absicht die Wirksamkeit und Parameter unserer Antwort zu diesem Angriff zu überprüfen übertragen hat, durchführte. Die RC-135-Flugzeuge hatten lange nicht mehr gegen unser Land gehandelt.

Während die US-Verwaltung, die mit so viel Wut die völkermordende Blockade gegen unser Volk auferlegt, auf scheinheilige und wirklich unverschämte Weise 50 Tausend Dollar "gnädigerweise" für die Linderung der Schäden des Hurrikans anbot, legten die Vertreter, die die Politik der Bush-Regierung unterstützen dem Kongress einen Gesetzentwurf mit der ausdrücklichen Absicht, so der Text, "des käuflichen Erwerbs, Vermietung, Errichtung und Verbesserung der Empfangs- und Übertragungsausrüstungen für Rundfunk und Fernsehen und für den Kauf, Verpackung und Montage der notwendigen Ausrüstungen, einschließlich Flugzeuge für den Empfang und Übertragung



Die Veranstaltung fand im Theater Karl Marx statt

vom Rundfunk und Fernsehen" vor, der für Sendungen gegen Kuba 37 Mio. 931 Tausend Dollar für das Geschäftsjahr 2006 und 29 Mio. 931 Tausend Dollar für das Geschäftsjahr 2007 vorsieht.

Es wurde sogar darüber gesprochen, dass sie Flugzeuge des Typs Boeing mit ähnlicher Technologie wie die der EC-130J für künftige Sendungen gegen Kuba erwerben zu könnten und es werden darüber hinaus finanzielle Mittel vorgesehen, um Sendezeiten bei Sendern in Ländern des in unserer Nähe gelegenen Gebietes zu beziehen.

Die Eskalation der antikubanischen Sendungen ereignet sich inmitten von öffentlichen Diskrepanzen zwischen dem States Department und dem Verteidigungsministerium hinsichtlich des Einsatzes eines militärischen Flugzeuges für die Sendung gegen Kuba, bzw. dessen Beförderung nach Mittelosten. Was sich ereignet hat, beweist, dass sich die Position von Condoleezza Rice und die aggressive Absicht der US-Verwaltung, unter dem Druck, Verpflichtungen und Einfluss der terroristischen Mafia von Miami durchgesetzt haben.

In ihrem Wahnsinn betäubt hat gerade eine ehemalige Sprecherin der Nationalen Kubanisch-amerikanischen Stiftung und auch Verteidigerin von Posada Carriles, unverschämte im Fernsehen von Miami erklärt, dass die solidarische Hilfe von Venezuela für Kuba, um die Folgen des Hurrikans zu lindern, "in einigen Tausend Tonnen Türmen um die Sendungen aus den USA zu sperren, Ausrüstungen für die Wiedererrichtung aller diesen Türme, die für diese Art Blockade dienen, neben der zur Einführung der Repression erforderlichen Technik, besteht".

Eine dermaßen irre Vision setzt sich im extremrechten nordamerikanischen Flügel durch, der jetzt droht, auch mit Rundfunk- und Fernsehübertragungen gegen Venezuela als Antwort zur Gründung von Telesur und wegen der Solidarität der venezolanischen Regierung mit Kuba, zu beginnen.

Laut Aussagen des republikanischen Vertreters von Florida, Connie Mack, der eine Änderung zum Thema vorgeschlagen hat, "könnte man die Gouverneur-Versammlung autorisieren, die Rundfunk- und Fernsehübertragungen nach Venezuela ähnlich wie die jetzigen Marti-Rundfunk und -TV gegen Kuba anzufangen".

Mit der gleichen Intensität, mit der das Weiße Haus seinen elektronischen Krieg verstärkt, bemühen sich die örtlichen Sender in Miami um ein Image von Krise und Chaos in Kuba, wo eine unhaltbare Situation zu einem sozialen Aufstand auf der Insel führen wird, zu übertragen. Wer sich diese medialen Terroristen anhört, würde sich ohne weiteres davon "überzeugen", dass die Revolution nur wenige Stunden am Leben bleibt, daraus kann man ersehen, dass es überhaupt unmöglich ist, dass sie sich die Lehren der Geschichte einprägen.

Es hat auch nicht gefehlt, dass sich irgendein ausländischer Journalist, bewusst oder nicht bewusst, von der Strömung der Provokation und der Hinterlist mitreißen lassen hat.

Fast simultan, am 13. Juli, nur fünf Tage vor dem Durchzug des Hurrikans, den Unfalls des Schiffsschleppers vor elf Jahren als Vorwand gebrauchend, —der mit Waffengewalt aus dem Kai für diese Art Hilfsboote entführt wurde, und der den bedauerlichen Tod zahlreicher Personen, einschließlich Frauen und Kinder, zu Folge hatte, und woran auf infame Weise die Revolution beschuldete wurde— haben ungefähr zwanzig Individuen, die zu den erwähnten Grüppchen (?) gehören, beleidigende Ausrufe beim Vorbeigehen am Krankenhaus "Hermanos Ameijeiras" hervorgebracht, die zur sofortigen Antwort der Einwohner dieses Stadtteiles und der Arbeiter dieser Einrichtung geführt haben, was den Schutz der Provokateure seitens der Behörden erforderlich machte.

#### POSADA CARRILES WIRD IN DEN USA VON DER MAFIA UND DEN BEHÖRDEN GESCHÜTZT

Ich muss einen weiteren Vorfall hinzufügen. Als das Land mit einer historischen Schlacht gegen das Imperium um die Gerechtigkeit befasst war, die illegale Einreise in die USA unter dem Schutz der kubanisch-amerikanischen Mafia und der Behörden dieses Landes von Posada Carriles denunzierend, —Verantwortlicher, zusammen mit Orlando Bosch, des Todes von 73 Personen bei der bekannten Tragödie von Barbados— und seine Verhaftung und Extradition nach Venezuela verlangend, arbeitete die Interessenvertretung sehr intensiv an der Vorbereitung einer Versammlung zur Verteidigung der Zivilen Gesellschaft, die offiziell ausgerechnet für den 20. Mai einberufen wurde, verschämendes und unglückliches Datum unserer Geschichte. Alles war von der US-Regierung konzipiert und finanziert.

Die Anklage Kubas vom 11. April und das Treffen in Havana von Persönlichkeiten der ganzen Hemisphäre zur Forderung der Extradition nach Venezuela des Terroristen und der Anklage der Condor-Operation und der ungeheuren Verbrechen, die von den Militärdiktaturen mit der Beihilfe der US-Regierung begangen wurden —besonders als Bush Senior Chef der CIA und später Vizepräsident der USA war, was zeitlich mit dem schmutzigen Krieg gegen Nikaragua und dem Skandal Iran-Contra übereinstimmte— haben die Regierung von Bush und seine Hauptkomplizen in eine schwierige Lage versetzt.

Vor dem Terrorakt von Barbados waren die Teilnehmer an der Condor-Operation, Orlando Bosch und Posada Carriles, mit der Verantwortung der Organisation und Konzeption von höchst schwer wiegenden Verbrechen gegen hervorragenden Figuren aus Chile und aus anderen lateinamerikanischen Ländern belastet.

Die Absicht der US-Interessenvertretung (SINA) und ihrer Besoldeten, eine Provokation gegen die kubanischen revolutionären Behörden durchzuführen, die die internationale Öffentlichkeit von der skandalösen Verschwörung und Beihilfe von Bush Junior und dem Hauptterroristen der Hemisphäre, den Bush aus dem Gefängnis in Panama herausholte und später seine Einreise in die USA gestattete, ablenken würde, war offensichtlich.

In der angeblichen Versammlung zur Verteidigung der Zivilen Gesellschaft war der Chef der US-Interessenvertretung anwesend und man hat sogar eine direkte Botschaft von Bush und von terroristischen Gruppen aus Miami erhalten. Sogar Posada Carriles selbst hatte seine Unterstützung und Grüße an die Versammlung der Zivilen Gesellschaft entsandt. Alle Angaben und Ereignissen des grotesken Treffens sind aufgezeichnet worden und werden zu gelegener Zeit der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Die Tatsache ist, dass der Gleichmut und die Selbstbeherrschung der Revolution hat mit großen Anstrengungen das grobe Manöver zunichte gemacht hat, um die Empörung der anwohnenden Bevölkerung zurückzuhalten, die den Grund jener Toleranz vor einem söldnerischen und verrätenden Treffen nicht verstehen konnte.

Von der scheinbaren Unbestraftheit ihrer Abenteuer ermutigt, am vorigen 22. Juli, als alle Anstrengungen auf die Rekonstruktion des Landes konzentriert waren, haben sich die "Verteidiger der zivilen Gesellschaft" —von der Interessenvertretung und stark angespornt von den Flügen und fast täglichen Sendungen der militärischen Flugzeuge und von den subversiven Botschaften, diese beinhalteten, zusammen mit dem von der fast Koffer packenden Mafia von Miami verbreiteten Glauben eines unmittelbaren Kollaps der Revolution— animiert, eine neue Provokation zu organisieren; aber diesmal hat sich das Volk, von so unverschämten Verratsakten empört, mit seinen Ausdrücke pa-



triotischer Heftigkeit dazwischen gestellt und erlaubte keinem einzigen Söldner sich zu bewegen. Das wird sich so oft wiederholen, wie es notwendig wird, wenn Verräter und Söldner eine Millimeter mehr überschreiten, als das revolutionäre Volk, dessen Zukunft und Leben vor dem gefräßigsten, unmenschlichsten, und blutigsten Imperium der Geschichte im Spiel steht, bereit ist zu gestatten.

Die bekanntgegebene Disidenz, bzw. angenommene Opposition in Kuba existiert nur im fieberhaften Gehirn der kubanisch-amerikanischen Mafia der Bürokraten des Weißen Hauses und des States Department. Sie betrügen, oder vergiften sich selbst mit ihren eigenen Lügen. Sie kaufen Opportunisten, die von sämtlichen produktiven Aktivitäten oder nützlichen Leistungen entfernt sind, vielmals sind das Vagabunden und in nicht wenigen Fällen, sind es Lumpen oder Delinquenten, die mit kein Ansehen und keine Unterstützung von niemandem haben. Es wiederholen sich die Umstände, in den die Behörden sie schützen müssen, wenn sie irgendeine Provokation zu organisieren versuchen, bei das Erste, was die Interessenvertretung macht, ist, die ausländische Presse einzuladen. Das war das Gleiche, als sie das Land mit bewaffneten Söldnern, viele von ihnen, ehemalige Sympathisanten von Batista angegriffen von der Annahme ausgehend, das Volk würde sich sofort gegen die Revolution aufheben. Niemand kennt sie in Kuba, sie leben von der Bekanntheit im Ausland. Die terroristische Mafia und die US-Regierung nutzen dreist die Möglichkeiten, die Kuba zahlreichen internationalen Agenturen und Presseorganen geboten hat, damit sie in Kuba wohnen und von hier aus informieren, ohne jegliche Einschränkung unsererseits sich zu bewegen und mit voller Freiheit zu handeln. Einige tun das mit voller Beihilfe der US-Interessenvertretung, um die Welt falsch zu informieren und sie über die kubanische Realität zu belügen. Alle wissen gut genug, dass niemals ein revolutionärer Prozess mit dem Konsens und mit der einstimmigen Unterstützung und dem Vertrauen, mit dem die Kubanische Revolution durch ihre Entschlossenheit und Treue zu den Prinzipien, der Tapferkeit und dem internationalistischen Geist und der Solidarität des kubanischen Volkes rechnen konnte.

Das Imperium sollte lieber davon ablassen, sich von Illusionen treiben zu lassen, die es zu noch größeren Fehlern führen werden, weil nichts von dem, was in anderen Orten geschehen ist, mit dem vergleichbar sein wird, was sich hier mit denen, die Kuba zu erobern versuchen, ereignen würde.

Vor langer Zeit, mehr als einem Jahrhundert, hat Maceo darauf hingewiesen: sie werden nur den mit Blut ertränkten Staub seines Bodens (des Landes Kuba) aufheben, wenn sie nicht im Kampf umkommen. Heute können wir hinzufügen: sie könnten nicht einmal den Staub seines Bodens aufnehmen, und müssten viel mehr Blut als nirgendwo auf der Erde vergießen.

Wir schwören das!

Fidel/aleman/

Ich will diese Gelegenheit auch nutzen, um andere Themen, die unser Volk interessieren, anzusprechen.

Während der ersten sechs Monate dieses Jahres sah sich unser Land einer komplizierten Situation ausgesetzt, da es von der Trockenheit, dem Mangel an Strom und, erst vor kurzem, dem Hurrikan Dennis betroffen war.

Wie ich schon erklärt habe, haben die Feinde der Revolution versucht, diese Fakten freudig zu nutzen, um zu verbreiten, Kuba mache eine tiefgreifende wirtschaftliche Krise durch. Sie lernen nichts und einmal mehr unterschätzen sie die Fähigkeit unseres Volkes zum Widerstand und zum Kampf.

Das solide Wachstum, das unsere Wirtschaft schon im letzten Jahr aufwies, hat sich im ersten Halbjahr 2005 verstärkt. Das kann man mit unwiderlegbaren Zahlen beweisen, die auch auf eine Fortführung dieser Tendenz hinweisen.

#### IM ERSTEN HALBJAHR 2005 WUCHS DIE WIRTSCHAFT UM 7,3%

Im ersten Halbjahr 2005 wuchs die kubanische Wirtschaft um 7,3% (Applaus) und für das Ende des Jahres wird aufgrund der positiven Tendenzen, die sie aufweist, ein Wachstum von 9% erwartet (Applaus).

Diese Entwicklung bis zum Juni basiert auf erhöhten Leistungen in 13 von 22 Industriezweigen, unter denen die Eisenverarbeitende Industrie mit 15,5%, die übrige Metallindustrie mit 9,2%, die graphische Industrie mit 21,7%, die Textilindustrie mit 7,0%, die Lebensmittelindustrie mit 3,6% und die Getränke- und Tabakherstellung mit 4,4% hervorzuheben sind.

Das Bauwesen wuchs um 8,2%, das Kommunikationswesen um 7,1%, der Handel um 10% und der Sektorservice um 13,3%.

Die Produktion von heimischen Erdöl und -gas erreichte einen Wert von ca. 1,9 Millionen Tonnen, also viermal so viel wie zu Beginn der *período especial*. Zur Zeit werden große Anstrengungen unternommen, um nach neuen Gas und Erdölvorkommen zu bohren und sie produktionsreif zu machen. Damit wird das Land einen beachtlichen Fortschritt in Richtung Selbstversorgung mit Energie machen.

Die Raffination von Erdöl wuchs um 9,2%, womit wir im Vergleich zu den internationalen Preisen 29,7 Millionen Dollar eingespart haben. Im Gegensatz dazu blieb der Ölverbrauch auf einem mit dem Vorjahr vergleichbaren Niveau.

Die Stromerzeugung sank um 4% aufgrund von Havarien in Kraftwerken und der Verlängerung von Wartungsarbeiten in ihnen. Das hatte negative Auswirkungen auf einige

Produktions- und Servicebereiche und natürlich auf die Versorgung der Bevölkerung.

Für die Wartungsarbeiten in den Kraftwerken wurden die Mittel, die bis zum Dezember 2005 in Devisen bereitstehen, verdoppelt. Sie betragen über 100 Millionen Dollar.

Es wird an einem Programm zur Verbesserung der elektrischen Versorgungsnetze gearbeitet, für das 50 Millionen Dollar bereitgestellt wurden. In den ersten fünf Monaten des Jahres sind bereits 34% der Arbeiten ausgeführt worden.

Dieses Programm führt dazu, die Leitungsverluste bei der Stromversorgung von 16,5 auf 11% zu senken und den Service zu verbessern.

In der Konzeption der Produktion und des Verbrauchs von elektrischer Energie wird eine tiefgreifende Revolution durchgeführt. Dafür wurden für 282,1 Millionen Dollar Geräte und Materialien beschafft, die derzeit installiert werden und die in weniger als einem Jahr dazu führen, daß mehr als eine Million Kilowatt mehr Strom produziert werden kann.

Ich nenne hier immer den Dollar, um die Kosten in konvertiblen Devisen besser verständlich zu machen.

Zu der oben angeführten Zahl der Ausweitung der Stromerzeugung kommen noch einmal 200.000 Kilowatt hinzu, die durch eine neue kombinierte Anlage erzeugt werden und durch eine, die derzeit still steht und die auf Gasbetrieb umgerüstet wird. Summiert man diese neuen Kapazitäten zu den Stromeinsparungen, die aufgrund einer Investition von mehr als 250 Millionen Dollar nicht weniger als eine Million Kilowatt betragen werden, so wird für die Produktion, den Servicebereich und die Familien vom zweiten Halbjahr 2006 an das Doppelte der derzeitigen Kapazität zur Verfügung stehen.

Gemeinsam mit dem Problem der Stromversorgung muß das Problem der Energieversorgung der Haushalte gelöst werden. Ich widme persönlich, als Präsident des Staatsrates und der Regierung diesem Problem einen wichtigen Teil meiner Zeit. Das ist nicht übertrieben, sondern ich untertreibe eher noch und lasse zusätzliche Möglichkeiten offen.

Es wurden Verträge über den Kauf von 3,1 Millionen Schnellkochtopfen, 3,5 Millionen Reiskochern, 3,1 Millionen elektrischen Schnellkochtopfen, 3,8 Millionen elektrischen Kochplatten und 1,1 Millionen Ventilatoren mit 13 Zoll Durchmesser abgeschlossen.

Zusätzlich wurden 5,3 Millionen Dichtungen für Kühlschränke, 650.000 Thermostate und sieben Millionen Dichtungen für Espressokocher gekauft. Diese Geräte und Ersatzteile werden schon sorgfältig und in zunehmenden Maße verteilt. Dieser Prozeß wird im zweiten Halbjahr dieses Jahres wie vorgesehen weitergeführt.

In der pharmazeutischen Industrie werden mehr als 100 Millionen Dollar investiert. Die Produktion dieses Bereiches wächst nachhaltig.

Es wird an der Erweiterung und Umgestaltung der Fabriken zur Herstellung von Sojajoghurt gearbeitet, um die Produktionskapazitäten auf eine Million Liter pro Tag auszuweiten, die dann nach und nach genutzt werden.

Es wird daran gearbeitet und darin investiert, jährlich 25.000 Tonnen Milkschokolade herzustellen. Für den Rest dieses Jahres rechnen wir mit einer Produktion von 12.000 Tonnen, die an die Bevölkerung verkauft werden.

Das Programm zur Produktion von Qualitätskaffee schließt die Einführung und Montage von 30 Abfüllmaschinen, zwei neuen Röstöfen und den Austausch von sieben Mühlen in die vorhandenen Röstereien ein. Die Maschinen sind schon bestellt. Ab August wird in Abhängigkeit von den installierten Kapazitäten der Verkauf in einigen Provinzen beginnen.

Um die Lagerung von Getreide und Hülsenfrüchten auszuweiten, zu garantieren und zu sichern wurde mit dem Bau von Metallsilos mit einer Kapazität von einer halben Million Tonnen und einer optimalen Qualität begonnen.

Es wird ebenfalls an der Ausweitung der Produktionskapazitäten für Nudeln gearbeitet.

Die vorhandenen Industrien der Puder Popular zur Herstellung von Suppennudeln werden ausgeweitet und 15 weitere Fabriken gebaut.

In den ehemaligen Zuckerfabriken Noel Fernández (Camagüey) und Marta Abreu (Cienfuegos) werden zwei neue Nudelfabriken installiert. Die Fabrik Vita Nuova wird eine neue Nudelproduktion mit 1.750 Kilogramm pro Stunde bekommen und Buona Sera in Santiago de Cuba wird modernisiert werden.

Die Gesamtkapazität der Nudelproduktion wird auf 70.000 Tonnen gesteigert werden.

Es ist vorgesehen, zwei neue Anlagen zur Verarbeitung von Kakao mit einer Kapazität von je 25.000 Tonnen zu kaufen.

Dies Entscheidung erlaubt es uns, neben der Befriedigung der nationalen Nachfrage, hochwertige Kakaobutter sowie andere Kakaoderivate für den Export herzustellen.

Als Bestandteil der Politik zur Verbesserung der Lebensmittelversorgung unserer Bevölkerung wird ein Programm zur Erhöhung der Eierproduktion durchgeführt. Ziel ist es, 2006 eine Produktion von mehr als 2,2 Milliarden Einheiten zu erreichen.

Um das Angebot an Schweinefleisch zu erhöhen wurde ein Bündel von Investitionen beschlossen.

Es wird an der Wiederherstellung der Kapazitäten zur Produktion von Schweinefleisch gearbeitet, mit dem Ziel, 2006 eine Gesamtproduktion von 80.000 Tonnen Lebendgewicht zu erreichen, und die Grundlagen zu schaffen, diese im Jahr 2007 auf 100.000 Tonnen zu steigern.

Die Flächen für den Anbau von geschützten und halbgeschützten Kulturen werden erheblich ausgeweitet um hochwertige Salat- und Gemüsepflanzen für den nationalen Konsum und den Export zu produzieren.

#### ZUWÄCHSE IN DER NICKELPRODUKTION UND IM TOURISMUS

Die Nickelproduktion brachte im ersten Halbjahr 38.200 Tonnen, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Der Export dieses Metalls ist mit 545 Millionen Dollar im ersten Halbjahr die wichtigste Einnahmequelle des Landes im Bereich der Warenausfuhr.

Der Besucherstrom wuchs bis zum 30. Juni um 8%, womit die geplante Zahl von 2,3 Millionen Touristen im Jahr erreicht werden dürfte.

Die Einnahmen aus dem Tourismus stiegen um 11,5% gegenüber dem Vorjahr an und das Niveau der Auslastung betrug 66,9%.

Im Laufe des Jahres 2005 werden vier neue Hotels in Betrieb genommen, die 1.921 Zimmer für den internationalen Tourismus bereitstellen.

Die Elektronikindustrie verdoppelt ihre Produktion von Software und Fernsehgeräten.

Im ersten Halbjahr stieg die Produktion von Zement um 20,8% und die von Betonstählen um 5%.

Mit dem Ziel, eine Antwort auf die dringenden Bedürfnisse unserer Bevölkerung zu geben und unsere Kapazitäten im Bauwesen zu erhöhen, wurden Investitionen in Höhe von 62 Millionen Dollar beschlossen. Dadurch wird die Produktion von Sand um 51%, die von Kies um 74%, die von Hohlblocksteinen um 59% und die von Bodenelementen um 49% gesteigert.

In diesem Jahr sind schon 7.300 Wohnungen fertiggestellt worden. In den verbleibenden Monaten werden die durch den Hurrikan Dennis teilweise beschädigten Häuser repariert und mindestens 10.000 neue für die total zerstörten gebaut werden. Außerdem werden die Pläne zur Fertigstellung begonnener und dem Neubau weiterer Gebäude weiterverfolgt, um mindestens 30.000 weitere Häuser zu erstellen, die die dringenden Bedürfnisse in diesem Bereich befriedigen sollen.

Die notwendigen Materialien für den Bau von 100.000 Wohnhäusern im Jahre 2006 sind schon bestellt bzw. so gut wie bestellt. Damit wird in diesem Jahr die weitaus größte Zahl an Neubauten erstellt werden. Darin sind noch nicht die hohe Zahl an Reparaturen eingerechnet. Alles weitere hängt von unseren eigenen Anstrengungen ab.

Unser Land wurde seit 2003 bis zum Mai 2005 von der schlimmsten Trockenheit seit es entsprechende Aufzeichnungen gibt, heimgesucht. Der wirtschaftliche Schaden dadurch wird auf 1,2 Milliarden Dollar geschätzt.

Um dem zu begegnen wurden bis einschließlich 2004 183 Millionen Dollar in hydraulische Arbeiten investiert und in diesem Jahr werden noch einmal 60 Millionen dazukommen.

Dazu kommen noch die laufenden Ausgaben von mehr als 70 Millionen Dollar, u.a. für 20.000 Tonnen Diesel und 14.000 Tonnen Benzin, um die betroffene Bevölkerung - ca. 2,5 Millionen Menschen in den kritischsten Momenten - mit Wasser zu versorgen. Circa zwei Millionen wurden und werden z.T. noch durch Tankwagen mit Wasser versorgt.

Für die Lebensfähigkeit unserer Wirtschaft ist es unerlässlich, den Gütertransport, der durch die *período especial* ernsthaft beeinträchtigt wurde, wieder in Gang zu bringen. Die *período especial* und die US-Blockade haben den Schienenverkehr schwer getroffen und ihn fast kollabieren lassen.

Im laufenden Jahr werden dringende Investitionen von etwa 40 Millionen Dollar in den Gütertransport auf der Schiene getätigt. 32 Lokomotiven und 1.000 Güterwagen wurden schon repariert. 18 Lokomotiven und fast 1.000 weitere Waggons müssen in den nächsten Monaten noch repariert werden. Diese sind notwendig, um Zuschlagstoffe und Zement für die Bauten der Schlacht der Ideen und das Wohnungsbauprogramm zu transportieren.

In China wurden 12 neue Lokomotiven gekauft, die im November dieses Jahre hier ankommen werden.

Der Gütertransport auf der Schiene ist im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres um 47.900 Tonnen angestiegen.

Für den Gütertransport auf der Straße wurden 486 Lastwagen repariert, die still standen. Der Gütertransport des Fuhrparks des Verkehrsministeriums lag 66.100 Tonnen über dem des Vergleichszeitraums im Jahr 2004.

Es wurden Hafenausrüstungen, Metalle für Zugschienen und Ausstattungen und Teile für Lkws für mehr als 15 Millionen Dollar erworben oder man ist bei der Erwerbung.

Man hat mit Chirita Verträge über eintausend moderne Omnibusse für Überlandtransport, mit hocheffizienten Motoren im Kraftstoffverbrauch, abgeschlossen. 200 davon sind schon im Lande und werden für lebenswichtige Zwecke eingesetzt. Man rechnet damit, dass dieses Jahr fast 3 Millionen Fahrgäste mehr, als vorgesehen, transportiert werden.

Die Prüfung der Preislisten macht sich unvermeidbar; auf Grund der hohen Preise des Kraftstoffes und der Busse wäre es unmöglich diese Leistungen zu den historischen Preisen zu gewähren.

#### WICHTIGER IMPULS FÜR INVESTITIONEN IM GESUNDHEITSWESEN

Auf dem Gebiet des Gesundheitswesens bekamen die Investitionen während des ersten Halbjahrs einen großen

Aufschwung, wie es nie zuvor möglich gewesen war. Es wurden 448 Rehabilitationssäle, die das Land benötigte, fertig gestellt.

123 Polikliniken wurden repariert.

396 der 444 vorhandenen Polikliniken erhielten zum ersten Mal Ultraschallgeräte mit drei Transduktoren, 115 besitzen neue Röntgengeräte und fast alle haben schon Elektrokardiographen. In jeder einzelnen wird ein Endoskopiedienst eingerichtet und schon heute hat jede 4 Computer und eine Bibliothek, 368 sind schon an Internet angeschlossen.

Seit Januar 2004 gibt es 118 Säle für Intensivtherapie, in den Gemeinden, die es benötigten, wo bis Februar 2005, 42 561 Patienten betreut wurden, 13 025, das sind 92% derjenigen die in Lebensgefahr schwebten, wurde das Leben gerettet.

Die zahnärztlichen Kliniken erhielten 851 neue Zahnbehandlungssätze.

Mehr als 50 Krankenhäuser werden zurzeit umgebaut, erweitert und ausgerüstet, um nationale und ausländische Patienten vortrefflich betreuen zu können. Das Programm begann im Jahre 2004 mit einem berechneten Kostenanschlag von 835 Millionen Dollar, darin sind hochmoderne Geräte, geschätzt in 400 Millionen Dollar, eingeschlossen.

Zu den technologisch fortgeschrittenen Ausrüstungen, die sie heute besitzen, zählen 27 computerbetriebene Tomographen mit einem Schnitt, somit besitzen ihn schon alle Provinzen des Landes, und 9 mit 64 Schnitten, 8 mit Magnetresonanz und 8 mit dreidimensionalem Ultraschall, die zum ersten Mal in Kuba Anwendung finden werden.

Das Programm schließt den Bau von 44 Krankenhausunterkünften ein, was ein Total von 6886 Zimmern ergibt. Außerdem werden gleichzeitig zahlreiche Drei- und Viersternehotels in internationale Gesundheitsdienstleistungen einbezogen.

Das Land ist schon in der Lage auf allen Gebieten der Ophthalmologie tausenden von Patienten Dienstleistungen zu bieten und zu operieren. 100 000 venezolanische Brüder werden diese Dienstleistungen in diesem Jahr erhalten, bisher wurden davon bis zum gestrigen Tage, 25. Juli, schon 25 024 Patienten dieses Landes und eine ähnliche Anzahl von Kubanern operiert.

Nicht weniger als 15 000 Bürger der karibischen Gemeinschaft werden zwischen der zweiten Julihälfte 2005 und Juni 2006 diese Dienstleistungen erhalten. Venezuela und Kuba haben 100 000 anderen Lateinamerikanern ebenfalls diese Leistungen für den gleichen Zeitraum angeboten. Es handelt sich um eine solidarische und menschliche Heldentat ohne Vergleich in der Weltgeschichte.

Die Bildungsrevolution, die unser Land im Rahmen der Schlacht der Ideen durchgeführt hat, brachte ebenfalls einen Qualitätssprung, ohne Vergleich im Lehr- und Erziehungsprozess mit sich.

Auf diesem Gebiet wurde die Generalreparatur von 101 großen Schulen beendet und man arbeitet noch in 56 Schulen, sowohl auch in 5 Pädagogikinstitutionen.

Es wurde ebenfalls die Generalreparatur von 25 polytechnischen Computerschulen, mit Kapazität für 40 000 Schüler, wie auch die von 15 Abiturschulen in der Provinz Havana, von den insgesamt 40, die diese Verbesserung erhalten, begonnen. Die Kosten dieses Programms haben eine Höhe von mehr als 120 Millionen Dollar.

Es im Halbjahr wurden 118 Computerclubs für Jugendliche, mit einem Preis von 21 Millionen Dollar, vollendet.

Bis Ende des diesjährigen Schuljahres wurden 197 Einrichtungen mit Hilfe des Programms der Schlacht der Ideen beendet, dadurch wurden 503 174 Studenten begünstigt.

Man arbeitet an der Kapitalreparatur von 16 Sportschulen, mit Kosten, die 14,6 Millionen Dollar überschreiten, eine davon, und 113 Arbeitsobjekte sind schon fertig.

In den Gefängnissen wurden 20 Universitäten mit 590 Studenten verstärkt.

Als Beweis der Potentialitäten unserer Wirtschaft wurde das Mindestgehalt im Monat Mai von 100 auf 225 Peso, mit Jahreskosten von 1,65 Milliarden Peso, erhöht, davon wurden 1 657 199 Werkstätige, 54% der staatlichen Arbeitnehmer, begünstigt. Dadurch wurde das Durchschnittsgehalt Ende des ersten Halbjahrs, von 282 Ende des Jahres 2004, auf 334 Peso erhöht.

#### HÖHERE EINKOMMEN FÜR MILLIONEN MENSCHEN

Im Juli wurden die Löhne im Gesundheits- und Bildungswesen, mit Jahreskosten von mehr als 523 Millionen Peso, erhöht, was 857 400 Werkstätige begünstigte.

Auf dem Gebiet der Sozialversicherung erhöhten sich die Renten von 1,468 Millionen Personen, etwas mehr als von 97% der Gesamtheit.

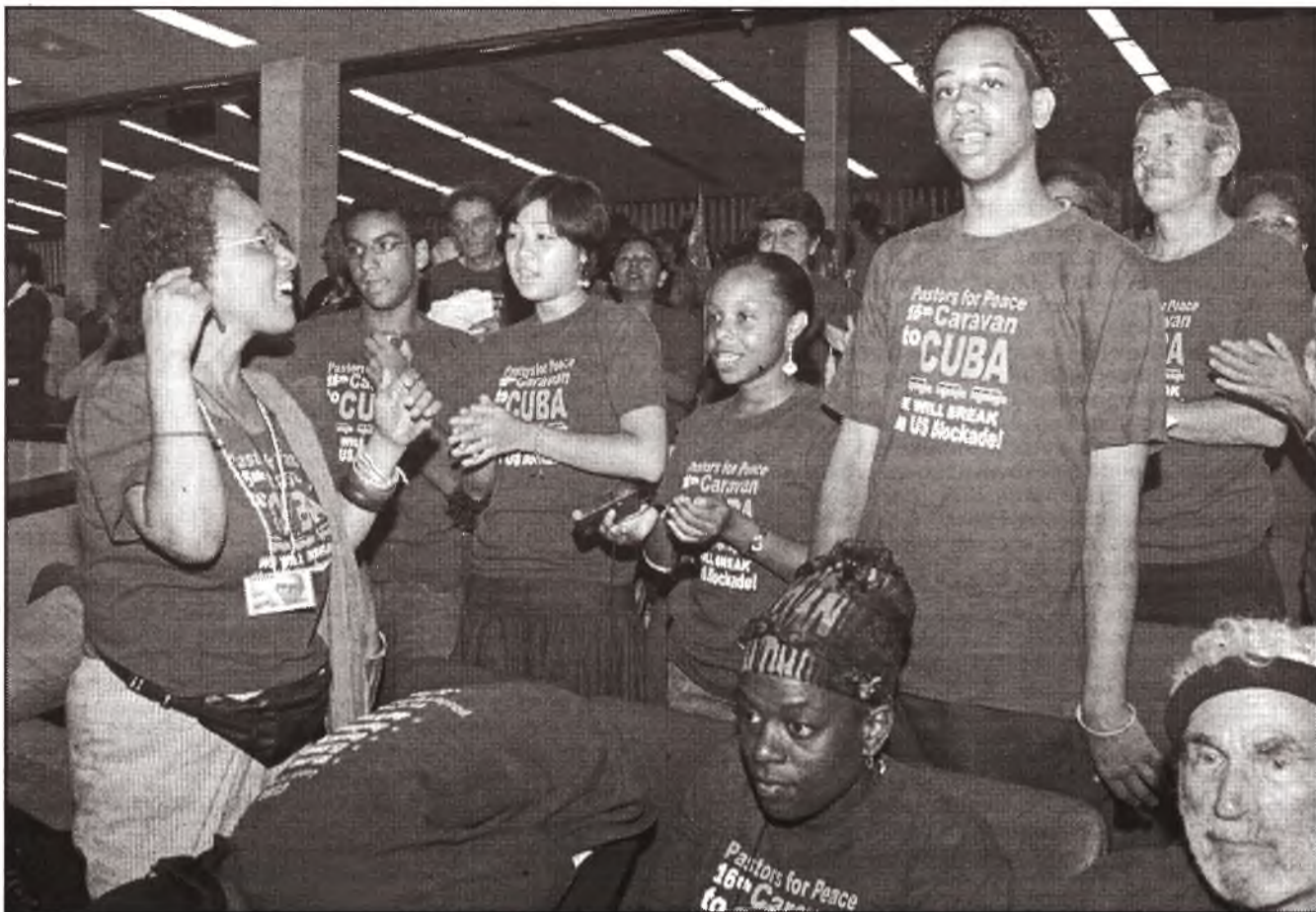
Auf dem Gebiet der Sozialbetreuung wurden 476 512 Personen mit einer monatlichen Erhöhung von 50 Peso begünstigt.

Beide Maßnahmen haben Jahreskosten von ca. 1190 Millionen Peso.

Die aufgezählten Maßnahmen haben 4,4 Millionen Menschen begünstigt, das sind 30,9% der Bevölkerung, die Jahreskosten betragen ca. 2,780 Milliarden Peso. Der Lohn wird nach und nach in anderen Bereichen erhöht.

Der Export von Gütern und Dienstleistungen erhöhte sich um 26,3% im ersten Halbjahr im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Jahres 2004.

Der vorteilhafte Saldo im Handel der Dienstleistungen gleicht die negative Bilanz des Saldos des Handels mit Gütern, mit dem Ergebnis eines geringen positiven Saldos in



Mitglieder der Pastoren für den Frieden aus den USA nahmen an den Feierlichkeiten zu Ehren des 26. Juli teil

Alberto BORREGO

der Wirtschaftsbilanz, sogar etwas höher als im Vorjahr, aus.

Im Güterexport heben sich durch ihre Bedeutung der Nikkel, die generischen und biotechnologischen Medikamente, der Tabak und der Rohzucker hervor, während in den Dienstleistungen die medizinischen Dienstleistungen und der Tourismus eine entscheidende Rolle spielen.

Diese Ergebnisse wurden mitten im Verlauf der Umorientierung auf dem Gebiet des Außenhandels, wo sich die Anzahl der zum Import berechtigten Firmen von 192 auf 89 reduzierte und wo sich 67% des gesamten Imports auf 23 Unternehmen zentrieren. Außerdem wurde die Teilnahme von Zwischenhändlern in den letzten zwei Jahren um 26% verringert.

Einer Wirtschaftspolitik entsprechend, die die Befriedigung der sozialen Interessen und die hauptsächlichen Prioritäten des Landes sichert, wurde eine Reihe von Maßnahmen auf dem Gebiet der Finanzen, abgezielt auf die Stärkung der nationalen Währung, ergriffen. Schon Mitte 2003, wurde der Dollar in den Transaktionen zwischen Unternehmen gestrichen und eine Kontrolle des Umtausches für die externen Geschäfte in der Zentralbank eingeführt.

Im November 2004, als Antwort auf die Drohungen der Regierung der Vereinigten Staaten, wird der Umlauf des Dollars auch in den Devisenläden unterbunden und eine Strafzuschlag von 10% auf die Tauschoperationen dieser Währung verhängt, eine Maßnahme, die der Bevölkerung das größte Entgegenkommen bietend, eingeführt wurde, ohne ihre Bankkonten zu beeinträchtigen.

Anfang dieses Jahres wurden diese Aktionen durch eine Aufwertung des kubanischen Peso um 7% im Vergleich zum konvertiblen kubanischen Peso ergänzt, womit sich der Kaufwert des kubanischen Peso in den Devisenläden erhöhte. Zusätzlich wurde der kubanische konvertible Peso um 8% im Vergleich zum Dollar und anderen Devisen aufgewertet.

Diese Maßnahmen haben unsere Währungssouveränität gestärkt und ein größere Gerechtigkeit zwischen den Bevölkerungsschichten, die Einnahmen in verschiedenen Währungen erhalten, ermöglicht. Gegenwärtig wird die gesamte Währung, die im Umlauf ist, von der Zentralbank herausgegeben, im Unterschied zur Vergangenheit, in der ein Teil davon von der Währungsbehörde eines Landes, welches eine harte Blockade gegen Kuba aufrechterhält, herausgegeben wurde.

Einige der praktischen Ergebnisse sind folgende: im Vergleich zum September vorigen Jahres erhöhten sich die Sparkonten in kubanischen Peso um 32%, was ein größeres Vertrauen in die Nationalwährung ausdrückt; die Zunahme der Größe der Sparkonten in konvertiblen kubanischen Peso im Vergleich zur Gesamtheit der Sparkonten in Devisen, die von 20% auf 50% steigt; und ein bedeutende Zunahme der von der Zentralbank erfassten Devisen.

Gleichfalls wurde der Anteil des Dollars im Deviseneingang von Bargeld ins Land wesentlich verringert. In der Vergangenheit übertraf der Anteil des Dollars 90%, mittlerweile hält er sich bei ca. 30%, was das von den Drohungen der Regierung der Vereinigten Staaten abgeleitete Risiko wesentlich verringert.

Ab diesem Jahr wurde eine rationelle Zentralisierung der Entscheidungen über die Anwendung der Devisen festgesetzt. Die Erlaubnis für diese Transaktionen muss vor der Übernahme der Verpflichtungen eingeholt werden, was eine größere Effektivität in den Vertragsabschlüssen und

eine Größere Sicherheit in der Erfüllung der übernommenen Zahlungsverpflichtungen bedeutet. Außerdem hat es bedeutend zum Kampf gegen die Straftaten und die Korruption beigetragen. Damit wurden auch ermöglicht wichtige Entscheidungen zu treffen, um die nicht vertretenden Zwischenhändler im internationalen Handel, deren Tätigkeit eine nicht proportionale Zunahme der Preise der Waren und Dienstleistungen, die das Land im Ausland erwirbt hervorrief, zu beseitigen.

Durch diesem Prozess wurden die Einnahmen des Staates in Devisen in der Zentralbank konzentriert und Möglichkeit über diese zu verfügen, was auf hervorragende Weise die Verhandlungsfähigkeit des sozialistischen Staates mit dem sich ergebenden Nutzen für den Handel und die Finanzen verstärkt hat. Es hat auch ermöglicht die aus den neuen externen Finanzverpflichtungen und den neu verhandelten Schulden entstandenen Verpflichtungen zu erfüllen, was erlaubt hat, Zugang zu neuen Finanzierungen unter vorteilhafteren Bedingungen zu bekommen.

Zuletzt, als Bestandteil der aus dem ALBA hervorgegangenen Abkommen wurde eine Zweigstelle einer kubanischen Bank in Venezuela geschaffen und es wurde die Eröffnung einer Zweigstelle einer venezolanischen Bank in Kuba genehmigt.

Zum ersten Mal seit Beginn der Spezialperiode ergab sich der Saldo der allgemeinen Operationen mit Überschuss in Jahre 2004, hauptsächlich auf Grund des beträchtlichen Wachstums der exportierten Dienstleistungen. Für dieses Jahr ist ein günstigeres Ergebnis durch größere Einnahmen für die geleisteten Dienstleistungen vorgesehen.

Man schätzt, dass der Absatz in den Läden, die Devisen einnehmen bis zum 30. Juni einen um 6,1% höheren Wert als im Vorjahr erreicht.

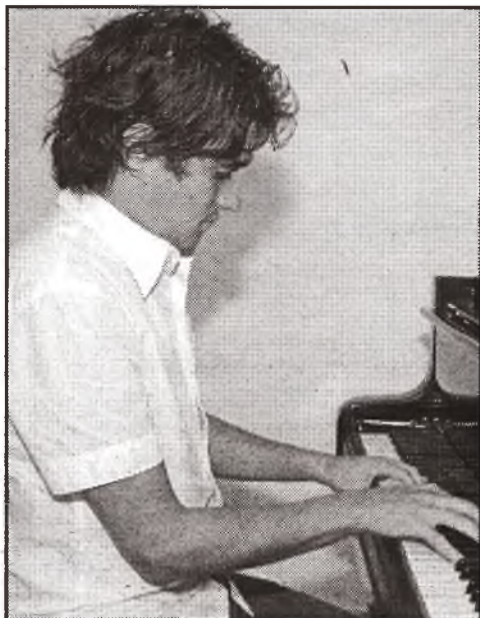
Das Abkommen zwischen der Bolivarianischen Republik Venezuela und der Republik Kuba, nach den Prinzipien des ALBA unterzeichnet, stellt einen beachtenswerten Schritt auf dem Weg der Einheit und der tatsächlichen Integration der Völker Lateinamerikas und der Karibik dar. Das Abkommen von Petrocaribe stellt einen weiteren außerordentlichen Schritt und ein wahrhaftes Beispiel der Verbüderung und der Solidarität der Völker dar.

Die wechselseitige Handelsbeziehung zwischen Venezuela und Kuba erhöht sich schon dieses Jahr auf nicht weniger als 3 Milliarden Dollar.

Beide Länder werden, ohne Zweifel, die zwei sein, die im Jahre 2005 in dieser Hemisphäre den größten wirtschaftlichen Zuwachs erreichen.

Auf Grund dieser würdevollen, konstruktiven und friedlichen Anstrengungen, beschuldigt die imperialistische Regierung Venezuela und Kuba, Chávez und Castro, die Länder der Region zu schwächen und zu zerrütten

Unter solchen Beschuldigungen von Venezuela und Kuba, wenn der Präsident Chávez einverstanden wäre, gäbe es heute die günstigste Veranlassung um zu antworten: Verurteilt uns, macht nichts, die Geschichte wird uns freisprechen!



Im Saal Martínez Villena der UNEAC spielte Harold López-Nussa für Granma Internacional ein Stück aus seinem Programm, mit dem er Montreux eroberte

## HAROLD LOPEZ-NUSSA GEWINNT IN MONTREUX

# Jazz m Blut

REYA CASTAÑEDA  
- Granma Internacional

• OBWOHL der junge Pianist Harold López-Nussa von einer Überraschung sprach, als er den Ersten Preis im Wettbewerb für Klavier-Soli in Montreux, Schweiz, bekam, war doch von Beginn an klar, daß er wegen seiner familiären Prägung in Sachen Jazz vom Anfang an zu den Favoriten zählte. Sein Vater und Bruder sind beide namhafte Jazz-Perkussionisten und sein Onkel Hernán ist einer der besten kubanischen Klavierspieler.

Zum 39. Festival in Montreux, einem der weltweit wichtigsten des Jazz (seit sieben Jahren lädt es zu den Klavier-, Gesangs- und Gitarrenwettbewerben ein), kamen der 22 Jahre alte Harold, der noch an der ISA, der kubanischen Kunsthochschule, studiert, und sein Kollege Alfredo Rodríguez, um vor einer Elitejury zu musizieren, die Joe Sample leitete und der große Musiker und Jazzkenner angehörten wie etwa George Duke, Robi Weber, Kurt Weil und Jean Claude Rever.

Zwölf Jugendliche schafften es bis ins Semifinale: die beiden Kubaner, zwei US-Amerikaner, ein Australier, ein Bulgare, ein Brasilianer, ein Indonesier, ein Pole, ein Italiener, ein Japaner und ein Russe.

Von dem kubanischen Duo kam nur Harold in die Endrunde, wo er mit einem meisterhaften Vortrag von *Memories of tomorrow*, von Keith Jarrett; *Footprints*, von W. Shorter; und *E'cha*, von ihm selbst, die Jury eroberte und auch das Publikum. Entsprechend bekam er auch den Publikumspreis.

Den zweiten Platz belegte der US-Amerikaner Max Haymer, und den dritten zu gleichen Teilen der Brasilianer Philippe Baden Powel de Aquino und der Indonesier Nial Djuliarso.

Bei einem Treffen mit der kubanischen Presse im nationalen Schriftsteller- und Künstlerverband UNEAC gestand Harold in seiner jugendlichen Bescheidenheit seine Überraschung über den Preis von Montreux. Für ihn ist er vor allem ein Erfolg der jungen kubanischen Pianisten und des Jazz.

„Es ist ein Wettbewerb, der einmal im Jahr stattfindet, und wenn auch zum ersten Mal Kubaner daran teilgenommen haben, so ist doch möglich, unser Land dort sehr gut zu repräsentieren, denn es ist bewiesen worden, daß es Niveau auf diesem Gebiet hat. Der Preis ist ein sehr wichtiges Ereignis, weil er der kubanischen Musik die Türen öffnet.“

Praktisch bedeutet der Erste Preis, daß Harold López-Nussa ein Konzert auf dem Festival von Montreux 2006 geben wird (für die Freunde der runden Zahlen: es wird das 40. sein), eine Aufnahme in einem Schweizer Studio machen wird und, auch im nächsten Jahr, zu einem Vortragszyklus nach New York eingeladen ist.

Als Schüler gewann Harold in nationalen Wettbewerben (z.B. den Großen Preis des Amadeo Roldán mit zehn Jahren) und den Ersten Preis im iberoamerikanischen Klavierwettbewerb. In Città di Senigalia in Italien, kam er in die Endrunde.

Er hat auch andere Erfolge zu verzeichnen. So spielte er im Sinfonieorchester Matanzas unter Leitung von Enrique Pérez Mesa das *Konzert in G-Dur* von Ravel. Dann war er einer der Auserwählten, die den Pianisten Ulises Hernández bei der Erstaufführung des Werkes von Heitor Villa-Lobos in Kuba 2003 (Harold spielte das *Konzert Nr. 4*) begleiteten.

Seine Laufbahn begann er im Konservatorium Manuel Saumell, dann kam er in das Förderprogramm für Talente, das die Klavierspielerin und hervorragende Lehrerin Teresita Junco leitete – „sie hat mich geführt und war mir eine besonders gute Lehrerin, die weiß, was man braucht. Sie hatte immer eine angemessene Beurteilung jeden neuen Schrittes, jeden Hindernisses, das überwunden werden mußte“ – und jetzt studiert er im zweiten Jahr an der ISA.

Als Pianist, der mitten in der Ausbildung steckt, verrät er, daß er jede Musik liebt, den Jazz, „eine Familienleidenschaft“, und die klassische „von der ich mich niemals trennen werde“.

Harold López-Nussa hat seine ersten Schritte erfolgreich absolviert. Er hat in Montreux gewonnen. Jetzt muß er seine Studien fortsetzen, denn, wie er selbst sehr weise sagt, hat er „noch viel zu lernen und zu finden“.

## Musiktheater à la Alonso

### • Erster Auftritt der Show Viva Cuba in München

PEDRO DE LA HOZ  
- Granma

• ALS Yolena Alonso ihrem Vater vorschlug, eine Show zu gestalten, die den Reichtum der kubanischen Rhythmen und Tänze zeigt, und ihm sagte, daß eins der angesehensten europäischen Theater um die Programmierung bittet, überlegte er nicht lange. „Der Vorschlag war für mich doppelt herausfordernd. Als Musiker wurde von mir verlangt, alle Erfahrungen, die ich in meiner künstlerischen Laufbahn gesammelt habe, auf die Probe zu stellen; und als Mensch hatte der Gedanke - wenn ich auch an die gemeinsame Arbeit mit der Familie gewöhnt bin, denn beide Söhne gehören zu meiner Gruppe -, mich jetzt auf ein völlig neues Gebiet zu wagen, das Yolena aber sehr gut beherrscht, einen abenteuerlichen Geschmack.“

Das sagte Pachito Alonso, der vor einigen Wochen nicht nur die Verantwortung für die musikalische Leitung der Show *Viva Cuba* übernommen hat, sondern auch deren Arrangements, wobei das musikalische Spektrum vom Danzón und Kontertanz über Son und Rumba bis zum Mambo und Bolero reicht.

*Viva Cuba*, unter Leitung von Yolena Alonso und Mitwirkung des Ensembles Gruppe Yodance sowie der Gruppe Pachito Alonso y sus Kini Kini, unternimmt in vier Bildern eine Reise vom Ursprung der musikalischen Kultur der Insel über ihre geschichtliche Entwicklung bis in die Gegenwart. Sie endet mit einem Ausblick auf die Fülle dieser Kultur in unseren Tagen.

Das vom Nationalrat für Bühnenkunst produzierte Projekt wird im kommenden Herbst in dem berühmten Nationaltheater von München seinen ersten Auftritt erleben.

„Die Leitung des Theaters“, erklärte Yolena, „legt größten Wert darauf, daß dort auf höch-



Yolena Alonso, Generaldirektorin der Show Viva Cuba

stem Niveau ein Werk aus der Perspektive der *Music Hall* dargeboten wird, das all das zeigt, was Kuba zu einem Bezugspunkt für Tanz- und Musik in der Welt gemacht hat.“

„Wir sind jetzt im Nationaltheater Kubas mit den letzten Proben beschäftigt“, ergänzte sie. „Ich denke, die Show ist eine gute Gelegenheit für eine Zusammenarbeit zwischen dem Nationaltheater in München und dem Nationaltheater in Havanna, die der Beginn für einen kulturellen Austausch sein könnte.“

Zur Musikgruppe meinte Pachito: „Wir werden uns an der Show beteiligen, ohne unsere gewohnte Arbeit zu unterbrechen. Die Kini Kini sind mit ihrer Mischung von altgedienten und jungen Musikern gut im Geschäft. Wir erhalten viele Angebote, aber das lassen wir für später. Die Kini Kini werden immer für Neuigkeiten sorgen.“



Probe im Nationaltheater Kubas

## DIE KUNST IN DER WELT

FILM ÜBER MARTI VON EDMUNDÓ ARAY

• DIE Premiere des Films *José Martí, ese soy yo* (José Martí, das bin ich) des venezolanischen Filmemachers, Schriftstellers und Verlegers Edmundo Aray, fand im Chaplin-Saal der Cinemathek Kubas statt. Aray, der als einer der hervorragendsten Literaten seines Landes gilt, setzt mit diesem Streifen die Saga fort, die er mit dem Trickfilm *Simón Bolívar, ese soy yo* begonnen hatte. Als Mitglied der Gruppen der literarischen Erneuerung Sardo y Techo de la ballena, in den 1960er Jahren, arbeitete er bis vor kurzem als Direktor der Filmhochschule in San Antonio in Kuba und ist Mitglied der Stiftung Neues Lateinamerikanisches Kino.

KCHO STELLT IN ÖSTERREICH AUS

• DER berühmte kubanische Maler Alexis Leyva, Kcho, eröffnete in Salzburg seine Ausstellung *Casa 5 - Mirando al mar* (Haus 5 - Mit Blick zum Meer), auf Einladung von Alfred Weindinger, dem Vizedirektor der namhaften Wiener Albertina, der mit Kcho über ein Jahr an diesem Muster gearbeitet hat. Daneben wurde auch ein Katalog über das Werk des Malers mit einer Zusammenfassung der Erfolge seiner künstlerischen Laufbahn vorgestellt. Kcho, der 1990 die Escuela Nacional de Arte abschloß, hatte zuvor in den USA, in Spanien, Südkorea, Italien und in der Dominikanischen Republik ausgestellt.

IN FRANKREICH WURDE EIN BUCH ÜBER KUBA VORGESTELLT

• ORGANISIERT von der Solidaritätsgruppe Frankreich-Kuba wurde in der kubanischen Botschaft in Frankreich die französische Ausgabe des Buches *Más allá de los sueños* (Jenseits der Träume) der kubanischen Journalistin Silvia Martínez vorgestellt. Die Autorin erklärte,

in dem von der kubanischen Gewerkschaftsbewegung geförderten Werk werde ein Überblick über die wirtschaftliche und soziopolitische Entwicklung Kubas in den letzten 50 Jahren gegeben. Seine Veröffentlichung in Frankreich war dank der Unterstützung der französischen Druckergewerkschaft möglich. Die Vorstellung bot Anlaß zu einer Debatte und einem Austausch über die heutige Lage des Landes; die von der US-Regierung auferlegte Blockade; die Situation der fünf Kubaner, die Gefangene des Imperiums sind, weil sie den Terrorismus bekämpften; und die scheinheilige Haltung der US-Regierung im Fall Posada Carriles.

STONE UND DER 11. SEPTEMBER

• DER Regisseur Oliver Stone wird den ersten Hollywoodfilm über die Ereignisse des 11. September 2001 drehen. Die Nachricht entstammt einer Mitteilung der Paramount Pictures, in der angefügt wird, daß Nicolas Cage die Hauptrolle übernimmt und einen Polizisten darstellen wird, der den Einsturz der Zwillingstürme des World Trade Center überlebt hat.

ORISHA IM MONTMARTRE

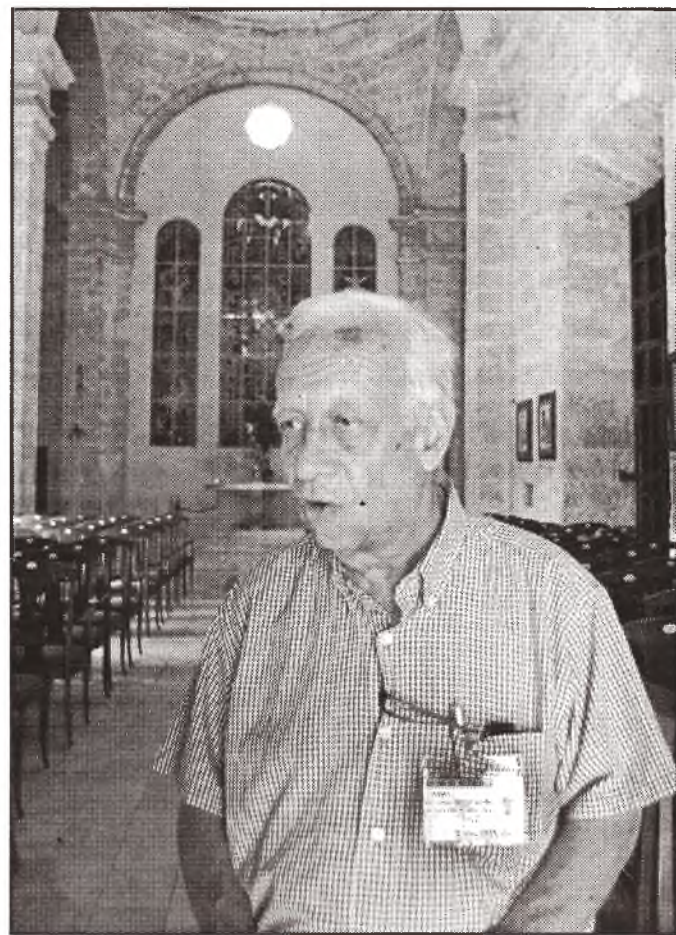
• DIE Kraft der Texte und Rhythmen der kubanischen Gruppe Orisha beeindruckten erneut das Pariser Publikum im bis zum letzten Platz gefüllten Elysée Montmartre. Das Konzert ist Teil einer Tournee durch Frankreich, Spanien, England, die Schweiz, Chile und die USA, um ihre neuste CD *El kilo* vorzustellen. Orisha wird im September Urlaub in Kuba machen, weil, wie ihre Musiker Ruzzo, Roldán Liván und Yotuel meinen, „dort das Thermometer ist“.

MERCEDES SOSA IST 70

• DIE argentinische Sängerin Mercedes Sosa, die sich von einer Folkloresängerin zu einer wahren Ikone des lateinamerikanischen Volkliedes entwickelte, wurde 70 Jahre alt und feiert dieses Ereignis Ende August mit dem Album *Corazón Libre* (Freies Herz); nachdem sie aus gesundheitlichen Gründen drei Jahre lang keine Plattenaufnahme gemacht hat und den Bühnen fern geblieben war.



Die Kathedrale von Havanna, die Santa Metropolitana



Architekt Orestes del Castillo. Im Hintergrund ein Fenster von Nelson Domínguez, das Rosa María de la Terga ausgeführt hat

## RELIGIÖSE ARCHITEKTUR IM HISTORISCHEN ZENTRUM

# DIE SCHLICHTE SCHÖNHEIT DES BAROCK IN HAVANNA

• Ein Rundgang mit Architekt Orestes del Castillo vom Büro des Stadthistorikers

MIREYA CASTAÑEDA  
FOTOS: ALBERTO BORREGO  
- Granma Internacional



• BAROCK braucht nicht immer ein Synonym von Überfluß oder Prunk zu sein. Es gibt auch Majestätisches in der Einfachheit, Schönheit an schlichten Bauwerken. Ein Rundgang durch das Historische Zentrum in Havanna wird das zeigen.

Seit fünf Jahren schenkt das Büro des Stadthistorikers den Bewohnern Havannas und Tausenden von Gästen die Gelegenheit, die vielfältigen Kleinode der Stadt in Führungen mit Spezialisten zu bewundern, die in dem Programm *Rutas y Andares* zusammengestellt sind.

Dieses Mal wollen wir uns der religiösen Architektur widmen. Es führt uns der Professor und Architekt Orestes del Castillo, einer der Zuständigen für die kolossale Restaurationsarbeit, die das Büro des Stadthistorikers geleistet hat. Vor der Führung macht er uns mit dem Weg bekannt, auf dem wir beinahe ein Dreieck beschreiben werden.

### DIE GROSSE PFARRKIRCHE UND DIE PIRATEN

Eine kleine Gedenktafel erinnert an die zweite Pfarrkirche von 1575; aus Kalk und Sandstein gebaut (die erste war eine bescheidene Holzhütte an der Stelle der Festung Castillo de la Real Fuerza), wo später der Palacio de los Capitanes Generales entstand.

"Es ist das älteste religiöse Denkmal", sagt der Architekt Del Castillo. "Sie wurde zu Ehren eines Stadtfräuleins, Maria de Cepero y Nieto, an der Stelle errichtet, wo sie gebetet hatte, als sie durch einen Schuß aus einer

Feuerwaffe, wahrscheinlich bei einem Piratenüberfall auf Havanna, getötet worden war."

"Der Palast wurde 1791 fertiggestellt und diente als Rathaus. Heute beherbergt er das Museo de la Ciudad, das Stadtmuseum, das einen Saal für Gegenstände der Großen Pfarrkirche reserviert hat."

### DIE MAJESTÄTISCHE KATHEDRALE SANTA METROPOLITANA

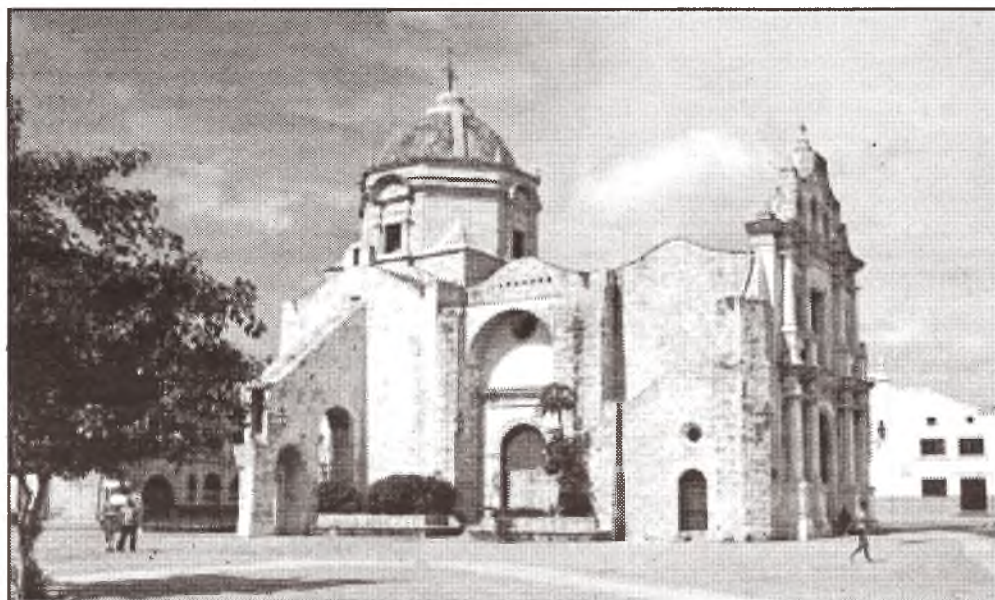
Vor 1780 erbaut, war es 1795, als Papst Pius VI. sie mit dem Namen Santa Metropolitana Catedral weihte. Ja, diese ist majestätisch – und barock. "Sie ist das beste Beispiel für den kubanischen Kirchenbarock. Der gelungenste. Erbaut aus Kalkstein aus Jaimanitas, wie die übrigen Bauwerke der Umgebung. Der Stein ist sehr haltbar, aber porös. Daher war es nicht möglich, mit Details zu arbeiten. So kommt es, daß der kubanische Barock sehr

viel nüchterner, weniger mit Schmuckteilen beladen ist."

Wie der Professor erklärt, hat die Kathedrale mehrere Veränderungen erfahren, "der heftigste Eingriff von allen, durch den sie dem ursprünglichen Aussehen sehr viel näher kommt, war der von Ende 1997, in Vorbereitung des Besuches von Papst Johannes Paul II."

### DER HEILIGE FRANZ DER NEUE WIRD WIEDERHERGESTELLT

An den Straßen Cuba und Amargura liegen Kirche und Kloster des Heiligen Franz von Assisi, Der Neue genannt. "Ab dem 8. Jahrhundert haben franziskanische Priester, die aus Mexiko kamen, mit dem Bau begonnen. Die schon veränderte Fassade weist noch Reste des mexikanischen Barock auf. Am Eingang und an den Seiten sind reichlich Schmuckelemente vorhanden. An den Dreiecken der



Die kleine und schöne Iglesia de Paula ist heute ein Konzertsaal

Frontseiten ist schon ein gewisser neoklassischer Einfluß erkennbar." Heute wird die Kirche ausschließlich vom Büro des Stadthistorikers wiederhergestellt. In dem kleinen Kirchhof sind sehr wichtige Ausgrabungen gemacht worden: Mönchsgräber."

### UMSTRITTENES KLOSTER SANTA CLARA

Die Straße Cuba ist ein architektonischer Schatz. Geht man zur Bucht hinunter, kommt man zum Kloster Santa Clara de Assisi, in der die Nonnen des Klarissenordens lebten. Nach einer skandalösen Operation in den 1930er Jahren, die zur von Rubén Martínez Villena angeführten Protestkundgebung der 13 führte, wurde das Kloster vom kubanischen Staat gekauft. Nach seiner Restauration befindet sich dort das Centro de Conservación y Restauración (CENCREM).

Das Kloster nimmt ca. vier Baublocks ein. Die Planungen zu dem Nonnenkloster wurden 1613 begonnen. Zu seinen berühmtesten Insassinnen – ihr gelang die Flucht aus dem Kloster – zählte die spätere Komtesse von Merlin, eine große Chronistin des kolonialen Havanna.

"Die Hauptfassade des Klosters liegt zur Straße Sol hin. Sehr primitiv gebaut, hat es einige neoklassische Elemente, (der erste absolut neoklassische Bau von Havanna war der Kleine Tempel – El Templeto – von 1828). Die Säulen sind zum Beispiel sehr nüchtern schlicht gehalten, der Innenhof mit Garten und dem umgebenden Bogengang ist ein unglaublich schöner Anblick."

### DER MÖNCH JERONIMO IN DER KIRCHE DES HEILIGEN GEISTES

Von der Straße Cuba gehen wir jetzt zur Straße Acosta und stehen vor der Kirche des Heiligen Geistes. Sie ist die älteste noch vorhandene Kirche in Havanna. Ihr Ursprung liegt im Jahr 1638. "Eine sehr einfache Fassade, eine Frontseite. Ursprünglich hatte sie nur ein Schiff. Erhalten ist die schöne Holzkunst des Daches. Später wurde ein zweites Schiff mit einem ähnlichen Dach angebaut."

Ihre Schlichtheit mindert die Schönheit der Altäre aus Edelholz nicht. Die Barockarbeit am Großen Altar ist wunderschön. Hier ruhen die Reste des Mönchs Jerónimo Valdés (die 1936 entdeckt worden sind). Er war der Bischof von Havanna und Gründer der Königlichen und Päpstlichen Universität und des Armen- und Geburtshauses.

### LA MERCED UND DER SYNKRETISMUS

Der erste Stein der Kirche La Merced (in den Straßen Cuba und Merced), ein sehr schöner Bau im Stil des italienischen Barock, wurde 1755 gelegt. Die Einweihung war



Das majestätische Mittelschiff der La Merced



Innenansicht der Kirche des Heiligen Geistes mit ihrem schönen Dach und den Bögen

1792. Professor Del Castillo zitiert an dieser Stelle den Architekten Joaquín Weiss: "Wenn die Kathedrale den Höhepunkt des Barock in Kuba darstellt, symbolisiert La Merced seinen Übergang zur Neoklassik."

Eine der prächtigsten Kirchen der Stadt, reich geschmückt. Sie hat ein breites Hauptschiff und zwei Nebenschiffe, alle mit Gewölben, die in Bootform getragen werden und die drei Schiffe verbinden. Die zentral angebrachte Kuppel spendet ein besonderes Licht.

Diese katholische Kirche ist auch das Ziel synkretistischer Besuche, denn in den afrikanischen Religionen wird die Jungfrau La Merced als Obatalá verehrt.

#### ARS LONGA

In der Avenida del Puerto angekommen, machen wir in der klimatisierten alten Pfarrkirche San Francisco de Paula halt. Heute ist sie ein Konzertsaal und der Sitz der Gruppe für Barockmusik Ars Longa. Aus den Anfängen des 18. Jahrhunderts, immer im Stil des Barock, ist sie innen jetzt ausgezeichnet hergerichtet. Die Fenster hat Rosa María de la Terga gestaltet, Werke von Zaida del Río, Nelson Domínguez, Roberto Fabelo und Cosme Proenza schmücken sie.

#### AUF DER ALAMEDA DE PAULA

"Jetzt gehen wir dort entlang, wo früher die berühmten Familien in der Kolonialzeit spazieren gingen. Das war ein Muß. Diese alten Zeiten wollen wir wieder aufleben lassen."

Die Allee ein Stückchen weiter entlang ist die Baustelle der russisch-orthodoxen Kirche unter der Leitung des Architekten Jaime Rodríguez Cunill. "Vor kurzem legte eine hohe Vertretung dieser Kirche den Grundstein und ein Kreuz weist auf die Stelle hin. Die Kirche wird mit allen rituellen Erfordernissen gebaut. Demzufolge haben ihre Tempel einen besonderen architektonischen Ausdruck. Es gab widersprüchliche Meinungen in Bezug auf den Bau der Kirche, einige sind der Ansicht, daß ein Bau dieser Art nicht zu Havanna paßt."

#### GELASSENHEIT AN DER LETZTEN STATION

Die Führung endet an der Kleinen Basilika des Klosters des Heiligen Franz von Assisi. Sie wurde 1734 gebaut. Der große Komplex besteht aus der Kirche, zwei Klöstern, dem Nordkloster und dem Südkloster, und einer Kapelle. "1994 restauriert, ist sie eins der wertvollsten Beispiele des kubanischen Barock und ebenfalls aus Kalkstein aus Jaimanitas. Zwischendecken und Überdachung sind mit Holz getäfelt."

Ihr ursprüngliches Aussehen ist erhalten, aber sie dient heute anderen Zwecken. Die Kirche ist eine ausgezeichnete Konzerthalle. Die Kloster Räume nehmen Kunstausstellungen auf. Das Nordkloster ist der Kirchenkunst gewidmet, das andere Skulpturen und Gemälden. Die Kapelle des Dritten Ordens dient der Abteilung des Kin-

dertheaters Colmenita als Theatersaal und betreut behinderte Kinder. Das Südkloster ist mit seinem schönen und ruhigen Garten der Mutter Theresa von Kalkutta gewidmet.

In einem Teil des Gartens wurde von 2003 bis 2004 die Griechische Orthodoxe Kirche des Heiligen Nikolaus von Mira gebaut. "Die Planung und der Bau waren das Werk des Büros des Stadthistorikers."

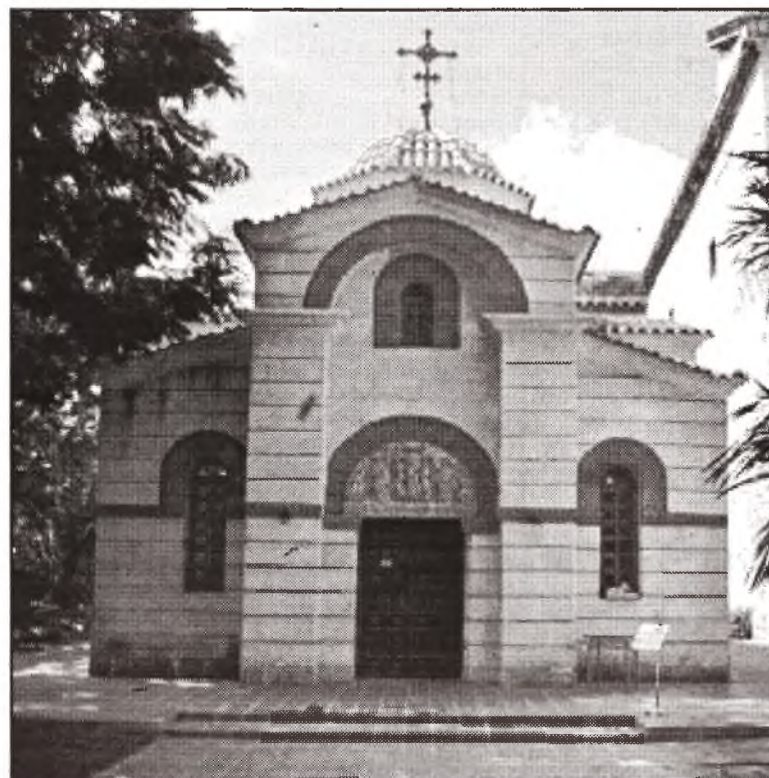
"Das Mobiliar, die Ikonostase, die Elemente der Liturgie und die Schmuckteile wurden von der griechisch-orthodoxen Kirche gespendet. Sie ist ein Stückchen Byzanz in Havanna."

Die Kathedrale, die Kirchen des Heiligen Franz, dem Neuen, des Heiligen Geistes und La Merced sowie die griechisch-orthodoxe Kirche halten Gottesdienste ab. In Acosta und Picota ist außerdem auch die große Synagoge Adath Israel geöffnet. Es gibt protestantische Kirchen und das Haus der Araber, die einzige Moschee in Kuba.

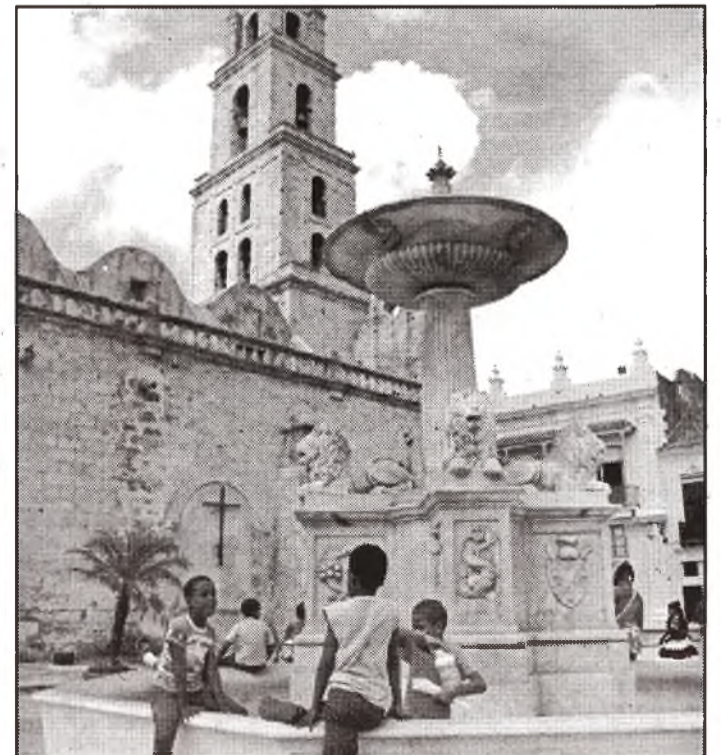
Wie Eusebio Leal, der Stadthistoriker sagt, ist das historische Zentrum von Havanna ein ökumenischer Raum. Wenn Sie in Havanna sind, nähern Sie sich doch ein wenig mehr seinen berühmten Kirchen. •



Der Heilige Franz, Der Neue, mit Resten des mexikanischen Barock



Die griechisch-orthodoxe Kathedrale Heiliger Nikolaus von Mira



Plaza de San Francisco, ihr Brunnen und im Hintergrund die Kleine Basilika

# Manöver gegen Spanien

MIGUEL DEL PADRON

• DIE von der spanischen Partido Popular haben keine Ahnung von einer Politik auf lange Sicht. Sie sollten sich Rat bei den Engländern holen. Vielleicht hätte sie das vor der Zerstörung der Beziehungen zu ihren ehemaligen lateinamerikanischen Kolonien, vor der Zerstörung des spanischen Volkes und schließlich vor der Zerstörung ihrer eigenen Partei bewahrt. Sie haben sich in Experten der Zerstörung verwandelt.

Wenn die Populären diesen Fehler schon begangen haben, sollten die von der Sozialistischen Partei schnell daraus lernen und sich radikal ändern, bevor es zu spät ist, um nicht ebenso zu versagen.

England unterhält ausgezeichnete Beziehungen zu seinen Ex-Kolonien. Von Indien bis zu den Karibikinseln, von den USA bis Kanada. Warum kann Spanien das nicht mit seinen Ex-Kolonien tun?

Madrid muß eine einheitliche Politik für alle ohne Unterschied machen, von Kuba, Venezuela bis Argentinien, gegründet auf Freundschaft, Brüderlichkeit, Achtung, nicht auf Diskriminierung und Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten. Spanien sollte jedes Land achten und nicht zulassen, daß eine ausländische Macht sich an dieser Politik stört, die vom Staat und vom Volk betrieben werden sollte, unabhängig von den politischen Parteien oder konjunkturellen Erwägungen.

England hat sogar gute Beziehungen zu Ländern, die nicht zu seinen Kolonien gehörten, aber die es, wie im Falle Kubas, einmal dazu machen wollte.

Kanada ahmt seine ehemalige Metropole recht gut nach, was die Beziehungen angeht. Sollte nach einem Beispiel für achtungsvolle und ununterbrochene Beziehungen zu Kuba gesucht werden, dann wäre das Kanada, weil Mexiko, das sich den Anweisungen Washingtons gebeugt hat, diesen Rekord nicht mehr inne hat.

Die US-amerikanischen Angelsachsen unterscheiden sich von den hispanischen US-Amerikanern. Generell werden die vulgären und sehr verleumderischen Nachrichten gegen Kuba in den spanischen Versionen der wichtigsten Tageszeitungen jenes Landes veröffentlicht, während sie in den englischen ignoriert werden. Diese Nachrichten sind für die Mafia und das kubanische Exil in Miami bestimmt und für die Mexikaner und Spanier, aber nicht für die Angelsachsen. Sie konsumieren so schlechte Erzeugnisse nicht.

Die große spanische Presse übersieht dabei Einzelheiten: Große Künstler, Schriftsteller und Intellektuelle Englands, Kanadas und aus den USA selbst reisen häufig nach Kuba und lassen es sich sogar nicht entgehen, auf der Antimperialistischen Tribüne aufzutreten, die der US-Interessenvertretung in Havanna direkt gegenüberliegt. Viele Berühmtheiten Spaniens wagen es dagegen nicht nach Havanna zu reisen, weil sie die Reaktion der Mafia in Miami fürchten.

In den letzten Regierungsjahren von José María Aznar wurde der großen Tänzerin Alicia Alonso mitgeteilt, die Veranstaltung *La Huella de España* (Die Spur Spaniens) in Havanna könne aus Geldmangel nicht stattfinden. Aber Alonso, die nicht nur eine einmalige Tänzerin ist, sondern auch eine scharfe Intelligenz und politisch-kulturelle Sensi-



Die Regierung der Partido Popular von Aznar ordnete die Politik Spaniens und sogar der EU Kuba gegenüber den Interessen der USA unter

bilität besitzt, antwortete, daß *La Huella de España* in Kuba weiter leben werde und bereitete sie vor.

Vor kurzem erkannte Präsident Fidel Castro in Funk und Fernsehen an, daß das Hurrikan-Center, das die USA auf Florida haben, beim letzten Hurrikan ausgezeichnet mit seinen kubanischen Kollegen zusammengearbeitet hat.

Später wurde bekannt, daß in Florida der Verlauf des Wirbelsturms über den Sender *Radio Rebelde* aus Havanna verfolgt wurde. Eine Zeitung in Miami berichtete sogar: "Die Radiohörer im Süden von Florida müssen dem Lokalsender *La Poderosa* in Miami für seinen Informationsdienst sehr dankbar sein, denn lange Zeit konnte man auf seiner Frequenz 670 die Reportagen über den Verlauf des Hurrikans in Kuba live und direkt von *Radio Rebelde* aus Havanna vernehmen."

Dessen ungeachtet verschwiegen die Zeitungen und Sender in Miami die Todesopfer und Schäden, die der Hurrikan anrichtete, weil gefürchtet wird, daß die dort ansässigen Kubaner Bush einen "Hurrikan" veranstalten werden, der heftiger sein werde als der letzte, der die Insel überquert hat.

Aber der gefürchtete Wind ist bereits spürbar und weist starke Böen auf: Ein Kommentator aus Miami bestätigte, daß, wenn die Wahrheit über die entstandenen Schäden berichtet wird, die Politik Bushs gegen die kubanischen Familien dem Abgrund nah ist. Aber die Wahrheit ist bekannt und das hat eine Protestwelle gegen Bush ausgelöst.

Dieser US-kubanische Journalist heißt Max Lesnik. Er schrieb: "Ein grausames Verbrechen. So könnte man die Haltung der Bush-Regierung zu den Besuchsreisen der Kubaner in den USA bezeichnen, deren Recht eingeschränkt wird, ihre Verwandten auf der Insel zu besuchen. Die Maßnahmen, die das Weiße Haus gegen die kubanische Gemeinschaft getroffen hat, um es den Rechtsextremisten des Exils in Miami aus wahltaktischen Gründen recht zu machen, sind ein grausames Verbrechen."

"Worte sind überflüssig. Wichtig sind die Tatsachen.

Präsident Bush hat jetzt Gelegenheit, seinen Fehler zu berichtigen – einen Fehler, der ein Verbrechen ist – indem er die Reiseeinschränkungen aufhebt und somit erlaubt, das die in den USA lebenden Kubaner die Insel aus humanitären Gründen besuchen, in Augenblicken des Schmerzes und der Tragödie, die unser Volk nach dem verheerenden Hurrikan durchlebt, der auf Kuba tobte."

Danach kommt die große Neuigkeit, mit der die spanischen Regenten zum Nachdenken gezwungen werden, wenn sie das jemals tun: Der Präsident der englischen Fluggesellschaft Virgin Atlantic, Richard Brandson, wollte kürzlich in Havanna, um Direktflüge zwischen London und verschiedenen touristischen Reisezielen in Kuba zu eröffnen.

Wie bekannt hat England schon Italien, Frankreich, Spanien und die BRD als die Länder, aus denen die meisten Urlauber nach Kuba kommen, verdrängt. England nimmt nach Kanada den zweiten Platz ein, und das noch vor der Eröffnung dieses Direktfluges und vor den Terrorakten in London. Vielleicht wäre das jetzt der einzige sichere Ort für die Engländer. Die Urlauberzahlen werden zweifellos ansteigen.

In der kommerziellen Flugzeugindustrie gehen Gerüchte um, daß Virgin Atlantic mehrere Flugzeuge vom Typ Airbus A 380 erwerben wolle, die von Miami nach Kuba fliegen sollen. Der internationale Flugplatz jener Stadt erklärte offiziell, daß bei seinem Ausbauprojekt auf dem neuen Südflugplatz ein Areal für die Abfertigung des Riesenflugzeugs A 380 vorgesehen sei. Aber als der Sprecher des Flughafens in Miami nach dem Warum eines täglichen Fluges nach Havanna mit einer solchen Maschine fragte, wollte der Mann keinen Kommentar abgeben. Wenn die USA das Reiseverbot nur geringfügig aufhebt, wird Virgin Atlantic die wichtigste Linie auf der Route sein.

Die spanische Regierung muß ihre Politik zu Kuba auf der Stelle, jetzt, noch heute, ändern und öffentlich erklären, daß sie die Unabhängigkeit, Souveränität und Freiheit Kubas achten wird, daß es sich nicht in seine inneren Angelegenheiten einmischte und daß die Kubaner ihre Probleme lösen müssen, ohne daß Spanien oder ein anderes Land eingreift. Wir dürfen nicht vergessen, daß über 70 Prozent der Kubaner einen oder zwei spanische Großväter haben, aber was sie tun, muß respektiert werden, und man muß sie unterstützen.

Die falsche und grausame Politik der Europäischen Union hat die kubanische Regierung dazu veranlaßt, die humanitäre Hilfe aus Gründen der Würde abzulehnen.

Es ist wirklich unzulässig, daß die Europäische Union die gleiche feindselige Haltung gegenüber Kuba annimmt wie Bush. Hilft uns diese Politik und das Bild, das sie begleitet? Eine Hilfe für die würdigen und mutigen Kubaner? Ist es richtig, daß die spanische Regierung, indem sie den Anweisungen Washingtons folgt, eine schwer heilende Wunde mit dem kubanischen Volk aufreißt?

Zum Wohle Spaniens und Kubas müssen wir handeln, bevor es die US-Regierung tut. Wenn wir es nicht tun, stehen wir sehr schlecht da. •

## Ja,

Ich bestelle  
für die Dauer von

1 Jahr (12 Ausgaben) 15 Euro  6 Monaten (6 Ausgaben) 8 Euro

Zahlungsweise  gegen Rechnung  Per Bankeinzug

Anschrift  Meine Bankverbindung

Name  Geldinstitut

Str. /Nr  BLZ

PLZ/Ort  Konto

Datum / Unterschrift

Ich kann die Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich widerrufen (Poststempel zählt). Wird das Abo nicht bis 8 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt, verlängert es sich automatisch um den gewählten Zeitraum.

2. Unterschrift  
Coupon an:  
GNN Verlag  
Zülpicherstr. 7  
50674 Köln  
Tel: 0221-21 1658



# Unser Amerika



## Die Straflosigkeit für US-Militärs in Paraguay bezieht sich auch auf Verbrechen an US-Bürgern

GABRIEL MOLINA  
– Granma Internacional

• DIE US-Truppen in Paraguay genießen bereits die von Washington geforderte Straflosigkeit für ihre Einheiten. Ab jetzt kann diese von der Bush-Regierung genutzt werden, um auch an US-Bürgern begangene Verbrechen strafflos zu lassen.

Die Entscheidung des paraguayischen Parlaments sichert freie Bewegung und den Aufenthalt der *Marines* bis Dezember 2006, wobei sich diese Zeitspanne außerdem automatisch verlängert.

Paraguay verzichtete somit auf sein Recht, Vergehen nachzugehen, die von diesen Soldaten begangen werden können. Es kann Washington auch nicht vor dem Internationalen Gerichtshof verklagen. Diese Privilegien (deren Gewährung von Brasilien, Argentinien und Uruguay abgelehnt wurde) schließen auch Zollfreiheit, Befreiung von Gepäckkontrolle und Zollgebühren für Waren und persönliches Eigentum ein.

Die Ursache für diese Straflosigkeit, die so schamlos mit Drohungen und Versprechungen erreicht wurde, wird in einem Bericht der CIA an das Geheimdienstkomitee des Repräsentantenhauses der USA erwähnt und ist eine sensationelle Enthüllung: "Der Untergrunddienst der CIA ist die einzige Abteilung der gesamten Geheimdienste, eigentlich der Regierung, in der Hunderte von Angestellten täglich zu äußerst ernsten Gesetzesverstößen in verschiedenen Ländern der Welt geführt werden. Einer ernstzunehmenden Schätzung zufolge werden jeden Tag mehrere hunderte Mal 100.000 Mal im Jahr Offiziere der DO (Direktorium für Operationen) in höchst illegale Tätigkeiten verwickelt."

Der Vertrag mit Paraguay hat, zusammen mit der unverschämten internationalen Auswirkung des Mißbrauchs, ein anderes skandalöses Ziel. Nach Aussagen des Forschers John Kelly in seiner Analyse *Crimes and Silences* bedeutet die Sektion 308 des Gesetzes zur Genehmigung von Aktivitäten des Geheimdienstes, vom 27. Dezember 2000, eindeutig, daß die Verfassung nicht auf die CIA bzw. das Geheimdienstpersonal der USA angewendet wird, einschließlich der Agenten niedriger Kategorie, die mit Morden beauftragt werden. Denn die Verfassung legt fest, daß alle Verträge übergeordnetes Recht, Weltrecht, seien. Nicht nur Recht, sondern übergeordnetes Recht, ohne Ausnahme.

"Da die S 308 für zukünftige Vereinbarungen gilt, wird die CIA sie weitreichend und rückwirkend anwenden, wenn die jüngste Geschichte als Beispiel zu werten ist. Das würde heißen, daß sie jedes internationale Gesetz mißachtet," fügt Kelly an.

Die tragische Folge dieser Bevollmächtigung der CIA kam



Mit dem Vortrupp von 400 Marines auf einem Militärstützpunkt im Chaco, der bis zu 16.000 Militärs aufnehmen kann, beginnen die USA in einer Schlüsselregion aufzutreten, in der sich die Energievorkommen Boliviens und das Dreiländereck befinden

im April 2000 beim Abschub eines Flugzeugs mit US-Missionaren über Peru zum Ausdruck, bei dem Verónica Bowers und ihre sieben Monate alte Tochter ums Leben kamen und der Pilot ernste Verletzungen erlitt. Der Kongreß hatte 1994 eine Gesetzesänderung beschlossen, der zufolge die CIA berechtigt ist, Zivilflugzeuge, die verdächtig werden, Drogen zu befördern, unschädlich zu machen und gewährte für alle Fälle Straffreiheit, auch wenn dabei Fehler begangen werden. Der Senat kritisierte die CIA für diese Tat, aber es gab weder eine Diskussion darum, noch ein Verfahren.

"Da die S 308 auf internationale Verträge und Vereinbarungen angewendet wird, ist klar, daß sie auch Gesetzesverstöße umfaßt, die von der CIA in anderen Ländern begangen werden." Der Vertrag von Paraguay betrifft somit auch Verbrechen, bei denen die Opfer sowohl Ausländer als auch US-Bürger sind.

Kelly fügte an, daß Regierungsdokumente und selbst CIA-Berichte beweisen, daß diese Verbrechen des Geheimdienstes Terror, Mord, Folter und systematische Verletzungen der Menschenrechte einschließen. Ein Bericht des Intelligence Oversight Board des Präsidenten besagt: "Folterer und Mörder, die die Politik der CIA und ihrer Offiziere umsetzten, wurden belohnt und befördert, wenn sie viele der sogenannten Informanten anwarben, ohne auf deren kriminelle Vorgeschichte zu achten." In Honduras

berichtete der Generalinspektor der CIA, daß CIA-Agenten auf höchster Ebene eine berühmte Todesschwadron gründeten und leiteten, das sogenannte Bataillon 316, das nach Angaben der honduranischen Regierung mindestens 184 Menschen umbrachte. Diesen Quellen zufolge wurde dieses Schema in ganz Lateinamerika angewendet.

Zu der Vereinbarung mit Paraguay kam es, nachdem Vizepräsident Luis Castiglioni nach Washington gereist war, um mit Vizepräsident Dick Cheney, Verteidigungsminister Donald Rumsfeld und dem Unterstaatssekretär Roger Noriega zusammenzutreffen. Unabhängige Analytiker sagten damals, daß bereits eine geostrategische Aufgabe für Paraguay innerhalb der Pläne des Weißen Hauses existiere. Der US-Botschafter in Paraguay, John Keane, kündigte danach eine umfangreiche finanzielle Hilfe für das Land an, "um Drogenhandel, Terror, Geldwäsche und Korruption zu bekämpfen".

Wie die mexikanische Tageszeitung *La Jornada* meldet, bestätigte die Außenministerin von Paraguay, Leila Rachid, die Ankunft von 13 Militärmissionen der USA in den kommenden Monaten. Sie fügte an, diese kämen als "diplomatische Verwaltungsbeamte" nach Paraguay.

Gesellschaftliche Gruppierungen und Bauernorganisationen Paraguays deckten Ende des vergangenen Jahres auf, daß sich ca. hundert US-Soldaten in der Stadt Concepción, ca. 400 Kilometer nördlich von Asunción, und ein weiteres Kontingent in Encarnación, an der Grenze zu Argentinien, befänden. In der Stadt Mariscal Estigarribia, einer Gemeinde von 30.000 Einwohnern 250 Kilometer von der Grenze zu Bolivien entfernt, wurde bereits ein großer Flugplatz von den USA gebaut, dessen Landebahn 3.800 Metern lang ist. Dort können Flugzeuge der Typen B-52 und Galaxy landen, die zum Transport großer Truppeneinheiten und schwerer Waffen geeignet sind.

Es wird festgestellt, daß die USA damit die Gas- und Erdölreserven Boliviens kontrollieren könnte, denn die bolivianische Lagerstätte von "La vertiente" (Die Quelle) in Tarija (das größte Gasvorkommen der Welt), ist mit dem 100 Kilometer entfernten Brunnen Independencia 1 in der Zone Gabilino Mendoza verbunden, der auf paraguayisches Territorium liegt. Independencia 1 fördert bereits Naturgas aus dem gleichen Becken, und Erdöl aus einer noch größeren Tiefe, so daß Mariscal Estigarribia für das Weiße Haus eine Schlüsselstellung einnimmt, nachdem Massenproteste innerhalb von 20 Monaten den Rücktritt von zwei Präsidenten in Bolivien erzwangen.

Bolivianische Parlamentarier betrachten die Einrichtung eines Militärstützpunktes in Paraguay als eine Drohung für ihre Souveränität und die Demokratie in der Region, und besonders in Bolivien.

"Diese Präsenz sollte uns Sorgen machen, sie hat zum Ziel, die gesellschaftlichen Bewegungen zu zwingen, auf ihre Forderungen im Zusammenhang mit der Verteidigung der Naturressourcen abzumildern", stellte der ehemalige Militär Juan Ramón Quintana fest.

Die Entscheidung des Kongresses von Paraguay, den Einzug der Truppen mit der Gewährung von Straffreiheit und Bewegungsfreiheit zu erlauben, könne ein harter Schlag der USA für den MERCOSUR und das Dreiländereck Argentinien, Brasilien und Paraguay sein, das als politischer und militärischer Zugang zu dem Amazonasgebiet gilt. •

## PETROSUR öffnet den Weg zur südamerikanischen Integration

• CARACAS (PL)- MIT der Eingliederung Uruguays in den PETROSUR wird die durch Venezuela angeregte Gestaltung einer südamerikanischen Energieplattform in seiner Rolle als Entwicklungsinstrument der Integration gestärkt.

PETROSUR, ursprünglich geschaffen von Venezuela, Brasilien und Argentinien, gründet sich auf die Meinung von Präsident Hugo Chávez, daß sein Land die großen Erdölvorkommen mit den Nachbarn teilen müsse, anstatt sie in den Dienst der transnationalen Unternehmen zu stellen.

Chávez treibt ebenfalls eine interne Umstrukturierung der Industrie voran, um die volle Selbstbestimmung über den Sektor wiederzuerlangen, und unterstreicht, es sei legitim, das Erdöl als Mittel der Außenpolitik anzuwenden, wenn diese eine solidarische Integration fördert.

Damit begann das Integrationsprojekt der Bolivarianischen Alternative der Amerikas (ALBA) – das Antonym zur Amerikanischen Freihandelszone (ALCA), deren Basis der Markt ist – in diesem, für die Entwicklung fundamentalen Sektor in der Region, Form anzunehmen.

Angesichts der Eingliederung Uruguays in PETROSUR meinte der venezolanische Minister für Energie und Erdöl, Rafael Ramírez, dieses multinationale Unternehmen "ist die Speerspitze, um die Integration und regionale Entwicklung voranzutreiben."

Der Vorschlag, so erklärte Ramírez, sei unter Beteiligung von staatlichen Unternehmen und Firmen auf der Grundlage der gegenseitigen Ergänzung der Ressourcen, der gemeinsamen Solidarität und der gegenseitigen Achtung der Souveränität der Staaten entworfen worden.



Chávez besuchte Uruguay, Brasilien und Argentinien. Auf dem Foto ist er im Gespräch mit Präsident Kirchner

PETROSUR ist zudem Teil einer noch umfassenderen Initiative, die sich PETROAMERIKA nennt, eng verbunden mit PETROCARIBE und PETROANDINA, mit ähnlichen Projekten in ihren entsprechenden regionalen Bereichen. Im spezifischen Fall der südamerikanischen Erdölintegration

bestätigte die Reise des Präsidenten Chávez Mitte August nach Brasilien, Uruguay und Argentinien, über die gemachten Erklärungen hinaus, den Fortschritt der Projekte. In Brasilien wurde der Bau einer Raffinerie in Pernambuco für venezolanisches Erdöl vereinbart, ein Vorschlag mit dem Ziel, den bilateralen Handel zu erweitern, der von 880 Millionen Dollar 2004 auf drei Milliarden 2005 erhöht werden soll.

Mit Uruguay unterzeichnete Venezuela einen Vertrag für die Lieferung von monatlich einer Million Barrels Erdöl, der die Bezahlung von 75% der Lieferungen in 90 Tagen und den Rest in 15 Jahren ermöglicht, wobei zwei Jahre zinsfrei sind.

Chávez informierte bei seiner Rückkehr, Uruguay könne seine Zahlung in Form von Gütern und Dienstleistungen vornehmen, besonders aus der Viehzucht und der Nahrungsmittelindustrie im allgemeinen, was zudem zu einem Aufschwung in diesem Sektor führen kann.

Mit Argentinien wurde der Verkaufsvertrag von täglich 40.000 Barrels Erdöl und Derivaten erneuert und ein Vertrag über den Bau von vier Öltankern in der Werft von Río Santiago zu einem Wert von 110 Millionen Dollar abgeschlossen.

Der bilaterale Austausch festigte sich ebenfalls mit dem Kauf von argentinischen Landmaschinen und Verträgen zur Förderung von Erdöl aus dem Meer durch das staatliche argentinische Unternehmen ENARSA.

Chávez selbst unternahm seine dreitägige Südamerika-Reise in Verbindung mit dem Integrationsprojekt, in dem er die gemeinsame Zukunft der Region sieht, eine Strategie, bei der das Erdöl eine vorrangige Rolle in dem noch ehrgeizigeren und allumfassenden ALBA-Projekt spielt. •

ZUM TOD VON IBRAHIM FERRER

# Boleros für die Ewigkeit

**PEDRO DE LA HOZ**  
– Granma

• NICHTS, aber auch gar nichts ließ die Zuschauer, die in der letzten Juliwoche in Barcelona den Palau de la Música feierten, ahnen, daß sie sich von Ibrahim Ferrer verabschiedeten.

Am Tag der Eröffnung des Musikfestivals Más i Más sang er, was er immer singen wollte: Boleros. Einen Monat lang war er durch mehrere Länder Westeuropas gereist – zu den Sommer-Jazz-Festivals, die sich der sogenannten Weltmusik immer mehr öffnen – auf einer Werbetournee für seine nächste CD, *Mi sueño, A Bolero Songbook*, ein Liederbuch, eins von denen, die von Hand zu Hand gehen, mit den Lieblingsthemen der Autoren des Herzens.

Der Traum brach ab. Bei der Rückkehr nach Havanna, am Mittwoch, dem 3. August, war Ibrahim schon nicht mehr jene starke Eiche, von mittlerer Statur und einem breiten Lächeln, die von der Bescheidenheit bis zum Himmel emporwuchs. Eine ernste Verdauungsstörung wirkte sich auf irreversible Weise auf seinen Organismus aus und brachte ihm den Tod. Einen plötzlichen, einen wirklich unerwarteten Tod.

„Ich hoffe, daß die Platte herauskommt, denn sie war im wesentlichen schon fertig“, sagte Daniel Floristano, ein Brasilianer, der seit neun Jahren der Manager von Ferrer war, zu *Granma*. „Er war sehr froh. Zum ersten Mal sang er aus voller Seele die Lieder, die er seit fernen Zeiten auswendig konnte. Für ihn war die Zeit gekommen, den Bolero als Genre, mit all seinen Eigenschaften in der nicht hispanoamerikanischen Welt zu verbreiten.“

Wochen vor seiner letzten Tournee sprach ich mit dem Sänger über die Arbeit, die er gerade vorbereitete.

„Junge, die Boleros sind für die Ewigkeit“, sagte er ohne jeden Anflug von Zweifel. Aber fügte auf alle Fälle an: „Ich sage ja nicht, daß ich mich im Son und der Guaracha nicht wie ein Fisch im Wasser fühle, aber wenn du für die Leute einen Bolero singst, einen guten Bolero, sind sie beeindruckt. Eine Sache ist das romantische Lied, weil darin von Liebe die Rede ist, aber der Bolero, mit seiner Kraft und Zärtlichkeit, ist etwas anderes. Die Balladen? Ich höre sie, ja, aber nur das. Ah, ein Bolero, einer von den wirklichen guten, ist kein Vergleich.“



**Ibrahim Ferrer starb am Sonnabend, dem 6. August, in Havanna im Alter von 78 Jahren. Für seine Verdienste wurde ihm der Orden Félix Varela Erster Klasse des Staatsrates der Republik Kuba und die Replik der Machete des Generals Máximo Gómez der Revolutionären Streitkräfte verliehen**

Er verriet mir seine besondere Vorliebe für *Quiéreme mucho* von Gonzalo Roig („einmal mußt du darüber schreiben, denn es ist das Lied jener, die ihre Sorgen im Rum ertränken“), *Perfidia* von Alberto Domínguez; *Perfume de gardenia* („warum sind die Boleros von Rafael Hernández so kubanisch wie unsere Palmen?“) und *Naufragio* von Agustín Lara.

Während der Tournee sagte der Meister, er werde sein Leben lang singen, auch wenn er am Stock gehen müsse. So innig war er der Kunst verbunden.

Aber noch mehr war er es mit seiner Eigenschaft als universaler Kubaner. Still,

ohne öffentliches Aufsehen, gab er Kultureinrichtungen der Insel Geld für das System der Kunsterziehung.

Er glaubte an die Seinen und stand ihnen bei. Seiner Frau Caridad, seinen neun Kindern, die er heranwachsen sah, seinen Kollegen – mehr als einmal hörte ich ihn sagen, daß Pachó Alonso und Enriqueito Bonne ein Buch verdienten, damit der neue Zweig des Son von Santiago des 20. Jahrhunderts bekannt würde – und seinem Land.

Eine Plakatwand außerhalb Havannas erinnert an die ruhige und sichere Antwort auf die Visaverweigerung durch die

US-Regierung, die es verhinderte, daß er an der Feier zur Verleihung der Grammy Latinos teilnehmen konnte, zu der seine Platte *Buenos hermanos* nominiert war. „Ich soll ein Terrorist sein?“ „Seht mich an, habe ich etwas von einem Terroristen im Gesicht. Das einzige was ich tue und immer tat, ist, unsere Kultur in der Welt zu verbreiten.“

Glücklicherweise bringt uns der Verlust von Ibrahim nicht das Schweigen. Wie ein Prinz wird er mit seiner Mütze auf dem Kopf und der kleinen großen menschlichen Stimme bis ans Ende der Zeiten Boleros singen. •



Fünf kubanische Patrioten verbüßen lange Haftstrafen in den Vereinigten Staaten, weil sie ihr Volk gegen den Terrorismus verteidigt haben. Mehr Informationen dazu unter: [www.granma.cu](http://www.granma.cu), [www.granma.cubaweb.cu](http://www.granma.cubaweb.cu), [www.freethethefive.org](http://www.freethethefive.org), [www.antiterroristas.cu](http://www.antiterroristas.cu)

**NEHMEN SIE VERBINDUNG ZU DEN FÜNF HELDEN AUF**

**ANTONIO GUERRERO RODRIGUEZ** - ANTONIO No 58741-004 Postanschrift USP FLORENCE PO BOX 7500 5880 State HWY 67

South Florence, CO 81226 Telf.: 719-784-9454 Fax: 719-784-5157 **FERNANDO GONZALEZ LLORT (RUBEN CAMPA)** No 58733-004

Postanschrift FCI OXFORD PO BOX 1000 Oxford, WI 53952-0500 Telf.: 608-585-5411 Fax: 608-585-6371 **GERARDO HERNANDEZ**

**NORDELO (MANUEL VIRAMONTES)** No 58739-004 U.S. Penitentiary-Victorville P.O. BOX 5500 Adelanto, CA 92301 **RAMON LABAÑINO**

**SALAZAR (LUIS MEDINA)** No 58734-004 Postanschrift USP BEAUMONT PO BOX 26035 Beaumont TX 77720, Telf.: 409-727-8188

Fax: 409-626-3700 **RENE GONZALEZ SEHWERT** Reg. No 58738-004 FCI Marianna 3625 FCI Road Marianna, FL 32446